

Geschäftsbericht zum 31. Dezember 2021

Sparkasse Osnabrück

Inhalt	Seite
Lagebericht.....	3
Jahresabschluss zum 31. Dezember 2021	23
Bericht des Verwaltungsrates	47

Lagebericht 2021

Inhaltsverzeichnis

1. GRUNDLAGEN DER GESCHÄFTSTÄTIGKEIT DER SPARKASSE	4
2. WIRTSCHAFTSBERICHT	4
2.1 GESAMTWIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN IM JAHR 2021	4
2.2 VERÄNDERUNGEN DER RECHTLICHEN RAHMENBEDINGUNGEN IM JAHR 2021	6
2.3 BEDEUTSAMSTE FINANZIELLE LEISTUNGSINDIKATOREN	6
2.4 DARSTELLUNG, ANALYSE UND BEURTEILUNG DES GESCHÄFTSVERLAUFS	7
2.4.1 BILANZSUMME UND GESCHÄFTSVOLUMEN	8
2.4.2 AKTIVGESCHÄFT	8
2.4.2.1 Forderungen an Kreditinstitute	8
2.4.2.2 Forderungen gegenüber Kunden	8
2.4.2.3 Wertpapieranlagen	8
2.4.2.4 Anteilsbesitz	8
2.4.2.5 Sachanlagen	8
2.4.3 PASSIVGESCHÄFT	8
2.4.3.1 Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	8
2.4.3.2 Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	8
2.4.4 DIENSTLEISTUNGSGESCHÄFT	8
2.4.5 DERIVATE	9
2.5 BEDEUTSAMSTE NICHTFINANZIELLE LEISTUNGSINDIKATOREN	9
2.5.1 PERSONAL- UND SOZIALBEREICH	9
2.5.2 KUNDENBEZIEHUNGEN	10
2.6 DARSTELLUNG, ANALYSE UND BEURTEILUNG DER LAGE	11
2.6.1 VERMÖGENSLAGE	11
2.6.2 FINANZLAGE	11
2.6.3 ERTRAGSLAGE	12
3. NACHTRAGSBERICHT	13
4. RISIKOBERICHT	14
4.1 RISIKOMANAGEMENTSYSTEM	14
4.2 STRUKTURELLE DARSTELLUNG DER WESENTLICHEN RISIKEN	15
4.2.1 ADRESSENAUSFALLRISIKEN	15
4.2.1.1 Adressenausfallrisiken im Kundengeschäft	15
4.2.1.2 Adressenausfallrisiken im Eigengeschäft	16
4.2.2 MARKTPREISRISIKEN	17
4.2.2.1 Marktpreisrisiken aus Zinsen (Zinsänderungsrisiken)	17
4.2.2.2 Marktpreisrisiken aus Spreads	17
4.2.2.3 Aktienkursrisiken	18
4.2.3 BETEILIGUNGSRISIKEN	18
4.2.4 LIQUIDITÄTSRISIKEN	18
4.2.5 OPERATIONELLE RISIKEN	19
4.3 GESAMTBEURTEILUNG DER RISIKOLAGE	19
5. CHANCEN- UND PROGNOSEBERICHT	19
5.1 CHANCENBERICHT	19
5.2 PROGNOSEBERICHT	20
5.2.1 RAHMENBEDINGUNGEN	20
5.2.2 GESCHÄFTSENTWICKLUNG	21
5.2.3 FINANZLAGE	21
5.2.4 ERTRAGS- UND VERMÖGENSLAGE	21
5.3 GESAMTAUSSAGE	21

1. Grundlagen der Geschäftstätigkeit der Sparkasse

Unsere Sparkasse ist gemäß § 3 NSpG eine Anstalt des öffentlichen Rechts. Sie ist Mitglied des Sparkassenverbandes Niedersachsen (SVN), Hannover, und über diesen dem Deutschen Sparkassen- und Giroverband e. V. (DSGV), Berlin und Bonn, angeschlossen. Sie ist beim Amtsgericht Osnabrück unter der Nummer A 6265 im Handelsregister eingetragen.

Träger unserer Sparkasse ist der Sparkassenzweckverband Osnabrück, der von der Stadt Osnabrück und dem Landkreis Osnabrück gebildet wird. Der Sparkassenzweckverband ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts mit Sitz in Osnabrück und ist ebenfalls Mitglied des SVN. Satzungsgebiet unserer Sparkasse sind die Gebiete der kreisfreien Stadt Osnabrück sowie des Landkreises Osnabrück, jedoch ohne die Gemeinden der ehemaligen Landkreise Melle und Bersenbrück.

Organe unserer Sparkasse sind der Vorstand und der Verwaltungsrat.

Unsere Sparkasse ist über den Sparkassenstützungsfonds des SVN dem Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe angeschlossen. Die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) hat das institutsbezogene Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe als Einlagensicherungssystem nach dem Einlagensicherungsgesetz (EinSiG) amtlich anerkannt. Das Sicherungssystem stellt im Entschädigungsfall sicher, dass den Kunden der Sparkassen der gesetzliche Anspruch auf Auszahlung ihrer Einlagen gemäß dem EinSiG erfüllt werden kann („gesetzliche Einlagensicherung“). Darüber hinaus ist es das Ziel des Sicherungssystems, einen Entschädigungsfall zu vermeiden und die Sparkassen selbst zu schützen, insbesondere deren Liquidität und Solvenz zu gewährleisten („freiwillige Institutssicherung“). Die Mitgliederversammlung des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes (DSGV) hat am 27. August 2021 einen Beschluss zur Weiterentwicklung des gemeinsamen Sicherungssystems gefasst. Mit ihrer Entscheidung kommt die Gruppe entsprechenden Feststellungen der Aufsichtsbehörden nach. Kern der Einigung ist u. a. ein zusätzlicher Fonds zum institutsbezogenen Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe, der von den Instituten ab 2025 zu befüllen ist und zusätzlich zu den bestehenden Sicherungsmitteln zur Verfügung stehen soll.

Unsere Sparkasse bietet als selbstständiges regionales Wirtschaftsunternehmen zusammen mit ihren Partnern aus der Sparkassen-Finanzgruppe Privatkunden, Unternehmen und Kommunen Finanzdienstleistungen und -produkte an, soweit das Sparkassengesetz oder die Satzung keine Einschränkungen vorsehen. Der im Sparkassengesetz verankerte öffentliche Auftrag verpflichtet die Sparkasse, mit ihrer Geschäftstätigkeit in ihrem Geschäftsgebiet den Wettbewerb zu stärken und die angemessene und ausreichende Versorgung aller Bevölkerungskreise, der Wirtschaft - insbesondere des Mittelstands - und der öffentlichen Hand mit Bankdienstleistungen sicherzustellen.

2. Wirtschaftsbericht

2.1 Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen im Jahr 2021

Weltkonjunktur und Bundesgebiet

Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen sind weiterhin maßgeblich durch die Covid-19-Krise geprägt. In vielen Weltregionen waren die zweiten, dritten und vierten Wellen der COVID-Infektionen zu verzeichnen. Doch die Bevölkerung und die Unternehmen haben zunehmend gelernt, mit dem Pandemiegeschehen umzugehen. Nach dem tiefen Einschnitt 2020 bei Weltproduktion und Welthandel konnte sich die globale Wirtschaft 2021 bei der Produktion um knapp 6 Prozent und beim Handel sogar um annähernd 10 Prozent erholen.

Neben den Schwellenländern, die ihr Vorkrisenniveau in der Regel wieder deutlich überschritten, konnte auch das Wachstum in den USA von rd. 6 Prozent 2021 beim realen BIP recht stark zulegen. Hohe Ausgaben aus fiskalischen Programmen haben aber im Zusammenwirken mit anhaltenden Engpässen in der Realwirtschaft und am Arbeitsmarkt zugleich auch die Inflation auf unerwartete Höhen getrieben.

In **Europa** zeigt sich eine ähnliche Entwicklung. Erholungen der Wertschöpfung sowie Preisanstiege waren auch hier zu beobachten, wobei die meisten Länder aber zum Ende des Jahres 2021 bei der Produktion noch unter Vorkrisenniveau blieben. Die höchsten Wachstumsraten konnten die Länder verzeichnen, die im ersten Pandemiejahr die größten Rückschläge erlitten (z.B. Frankreich, Italien). So konnte das reale BIP insgesamt die Einbußen des Vorjahres von 6,3 Prozent um rund 5 Prozent aufholen.

In **Deutschland** fällt das reale BIP-Wachstum mit 2,7 Prozent nach Erstschätzung des Statistischen Bundesamts vom 14. Januar 2022 vergleichsweise zu seinen europäischen Partnern niedriger aus, hängt aber auch mit dem glimpflicheren Rückgang im ersten Pandemiejahr zusammen.

Der private Konsum als der gewichtigste Teil des BIP stagnierte 2021 unter dem Strich auf dem stark gedrückten Niveau des Vorjahres. Zum Jahresbeginn 2021 bis zum Frühjahr waren viele Konsummöglichkeiten im Dienstleistungsbereich (Restaurants, Beherbergung, Veranstaltungen, Sport, Kultur und Freizeit) geschlossen. Auch zum Jahresende gab es in diesen Bereichen erneut Restriktionen. Dazwischen lag eine Erholung im Sommer, die den jahresdurchschnittlichen Ausgleich ermöglichte. Anders als der Konsum hat die Investitionstätigkeit das Wachstum 2021 gestützt. In einer Zweijahresbetrachtung lagen die Investitionen insgesamt jedoch weiterhin unter dem Vorkrisenniveau.

Der Staatskonsum und die Staatsausgaben legten auch in 2021 weiter deutlich zu und sind weiterhin vom Pandemiegeschehen erheblich beeinflusst. Die Staatsquote als Relation der Staatsausgaben zum BIP erreichte in Deutschland mit 51,6 Prozent einen historischen Höchststand.

Der deutsche Arbeitsmarkt präsentierte sich im zweiten Jahr der Pandemie weiterhin sehr robust, auch weil keine große Insolvenzwelle aufgetreten ist. Die Zahl der Erwerbstätigen blieb 2021 mit 44,9 Mio. gegenüber dem Vorjahr fast unverändert. Die Arbeitslosenquote hat sich (in der Abgrenzung der Bundesagentur für Arbeit) sogar leicht reduziert auf 5,7 Prozent im Jahresdurchschnitt 2021.

In 2021 war eine stark zulegende Preisdynamik zu verzeichnen. Es schlugen sich vor allem die güterwirtschaftlichen Lieferengpässe und

Angebotsrestriktionen nieder. Dazu kamen deutlich verteuerte Energiepreise. Auf der Ebene der Erzeugerpreise, der Einfuhrpreise und der Großhandelspreise gab es in Deutschland wie auch in vielen anderen europäischen Ländern zum Jahresende zweistellige Jahreszuwachsrate. In den Verbraucherpreisen ist diese Entwicklung nur gedämpft angelangt. Im Gesamtjahresdurchschnitt ist die zum Jahresende beschleunigte Preisdynamik noch nicht in vollem Ausmaß zu erkennen. Im Jahresdurchschnitt für 2021 betrug der Anstieg des harmonisierten Verbraucherpreisindex (HVPI) 3,3 Prozent in Deutschland bzw. 3,1 Prozent in der nationalen Abgrenzung des Verbraucherpreisindex.

Geschäftsgebiet

Die nachfolgenden Angaben zum Geschäftsgebiet basieren auf der Konjunkturumfrage der IHK Osnabrück-Emsland-Grafschaft Bentheim zum 4. Quartal 2021.

Auch die regionale Wirtschaft ist von der Covid-19 Krise maßgeblich betroffen. Nach einem erheblichen Einbruch der regionalen Konjunktur zum Ende des letzten Jahres erholte sich die regionale Wirtschaft erfreulicherweise im Verlaufe des folgenden Halbjahres, um sich jedoch in der 2. Jahreshälfte wieder einzutrüben. Der IHK-Konjunkturklimaindex konnte sich von seinem Tiefststand von 99 auf 109 Punkte zum Jahresende 2021 steigern. Allerdings liegt er nach wie vor unter dem langjährigen Durchschnitt von 110 Punkten. Beide Komponenten des Konjunkturklimaindex, die Geschäftslage und die Geschäftserwartungen, sind im 4. Quartal wieder gesunken. Per saldo beurteilten jedoch noch knapp 30% der Unternehmen ihre Lage als gut (Vorjahr: 9%). Die Geschäftserwartungen werden zwar positiver als im Vorjahr bewertet, allerdings gehen die Geschäftserwartungen der Unternehmen mit Blick auf die kommenden Monate zurück.

Die Beschäftigungs- sowie die Investitionspläne fallen zum Jahresende wieder etwas freundlicher aus. 12 Prozent der Unternehmen wollen per saldo ihre Personalkapazitäten aufstocken, 17 Prozent der Betriebe gehen per saldo von höheren Investitionen aus. Weiterhin bereiten den Betrieben die hohen Energie- und Rohstoffpreise sowie der Fachkräftemangel Sorgen.

Bei den Industrieunternehmen hat sich die Geschäftslage gegenüber dem Vorjahr spürbar verbessert. Die Gesamtumsätze konnten deutlich ausgebaut werden und übersteigen sogar das Vorkrisenjahr 2019. Der Auftragsbestand ist zum Jahresende immer noch hoch, jedoch kann er wegen vielfach fehlender Vorprodukte nicht abgearbeitet werden. Für die kommenden Monate nimmt der Anteil der pessimistisch gestimmten Unternehmen zu. Die Investitions- und Personalpläne sind jedoch weiterhin positiv.

Im Vergleich der Wirtschaftssektoren beurteilen die Bauunternehmen ihre Geschäftslage weiterhin am besten. Die Baubranche verzeichnet eine hohe Nachfrage, deren Anstieg insbesondere durch den öffentlichen Bau getragen wird. Gegenüber dem Vorjahr bewerten per saldo 59,1% (Vorjahr: 19%) der Unternehmen ihre Lage als gut. Die regionalen Bauunternehmen erwarten ausgehend von einem hohen Niveau nochmals bessere Geschäfte in den kommenden Monaten.

Die Geschäftslage im Handel ist besonders stark durch die Covid-19 Krise gekennzeichnet. Im Berichtsjahr hat sie sich nach kurzfristiger Verbesserung im Laufe des Jahres wieder eingetrübt. Während sich die Lage im Groß- und Onlinehandel stabil zeigt, hat der stationäre Handel aufgrund von Covid-19-bedingten Einschränkungen starke Einbußen zu verzeichnen. So beurteilen die Handelsunternehmen ihre aktuelle Lage zwar positiv, jedoch überwiegen beim Blick auf die kommenden Monate die pessimistisch gestimmten Betriebe deutlich. Hier

drücken sich auch die Sorgen einer sich weiter verfestigenden Inflation aus. Die Investitionen im Handel sollen aber dennoch ausgebaut und die Beschäftigung auf dem Niveau gehalten werden.

Bei den Dienstleistungsunternehmen wird die Lage überwiegend noch positiv beurteilt, auch wenn die erneuten Beschränkungen der Pandemie insbesondere das Gastgewerbe, die Veranstaltungsbranche sowie kontaktintensive Dienstleistungen betreffen. Auf die kommenden Monate blicken die Unternehmen daher überwiegend pessimistisch. Sowohl die Investitions- als auch die Beschäftigungspläne sind wenig dynamisch und verharren auf niedrigem Niveau.

Nach einer Veröffentlichung der Agentur für Arbeit Osnabrück lag die Arbeitslosenquote in der Osnabrücker Region per Ende Dezember 2021 bei 3,9% (2020: 4,7%). Insgesamt waren zum Jahresende 11.773 Menschen ohne Arbeit (Vorjahr: 14.062), wobei die Anzahl der Personen in Kurzarbeit hierbei unberücksichtigt ist.

Kreditwirtschaft und Entwicklung Zinsniveau

Die Kreditwirtschaft steht angesichts des niedrigen Zinsniveaus, zunehmender Regulierung, intensiven Wettbewerbs und schnell fortschreitender Digitalisierung weiterhin vor großen Herausforderungen. Daneben wirkt sich weiterhin die Covid-19 Krise auf den Geschäftsbetrieb in der Kreditwirtschaft stark aus.

Das Drei-Säulen-System der deutschen Kreditwirtschaft, bestehend aus Sparkassen, Genossenschafts- und Privatbanken, hat in den vergangenen Jahrzehnten dazu beigetragen, dass sich alle Kreditinstitute den Anforderungen eines wachsenden Wettbewerbs und der Null- und Minuszinspolitik der EZB permanent anpassen mussten und auch weiterhin anpassen müssen. Dieses Bild zeigt sich auch am Finanzstandort Osnabrück. Die Vielseitigkeit und der Erfolg der meist mittelständisch geprägten Wirtschaft bieten weiterhin gute Voraussetzungen für unseren Geschäftsbetrieb.

Die europäische Zentralbank (EZB) setzte auch im 2. Pandemiejahr ihre Politik zur Stimulierung der Wirtschaft mit dem Einsatz ihrer Instrumente (u.a. längerfristige Refinanzierungsgeschäfte wie Targeted longer-term refinancing operations III (TLTRO-III)) und Staatsanleihenkaufprogramme fort. Nach Auffassung der EZB in ihrer Strategie-neuformulierung in 2021 wird die deutlich über dem Zielniveau liegende Inflation als vorübergehend eingestuft. In diesem Umfeld blieben der Zins für die Einlagenfazilität (-0,5%) und der Hauptrefinanzierungssatz (0,0%) daher weiterhin unverändert.

Am Geldmarkt zeigte sich das Bild eines weiter rückläufigen Zinsniveaus. Der 3-Monats-Euribor blieb weiterhin kontinuierlich im negativen Bereich und endete zum Jahresschluss bei -0,57%, nachdem er am 14. Dezember 2021 mit -0,605 einen neuen Tiefpunkt erreicht hatte. Die langfristigen Kapitalmarktrenditen waren ebenfalls durchweg auf sehr niedrigem Niveau und erreichten allerdings mit -0,18% für 10jährige Bundesanleihen nahezu den Jahreshöchststand (12.10.2021: -0,09). Sie starteten zwar mit -0,60% ins Jahr 2021, ließen aber im Jahresverlauf, getrieben von der wirtschaftlichen Erholung und zunehmenden Inflations Sorgen, die Tiefststände deutlich hinter sich. Die 10jährigen Swapsätze schwankten analog zwischen -0,29% und 0,30%, 5jährige Bundesanleihen zwischen -0,77% und -0,39%.

Die EZB will nach eigenem Bekunden im weiteren Verlauf des Jahres 2022 die Staatsanleihekäufe reduzieren und stellt eine mögliche erste Leitzinserhöhung für frühestens 2023 in Aussicht. Somit dürfte sich das Zinsgeschehen im Jahr 2022 weiterhin im Spannungsfeld zwischen Wirtschaftswachstum und Inflation bewegen und von erhöhter Volatilität geprägt sein.

2.2 Veränderungen der rechtlichen Rahmenbedingungen im Jahr 2021

Im Jahr 2021 wurden verschiedenste aufsichtliche Regelungen veröffentlicht oder in Kraft gesetzt, die vor allem durch die nationale Umsetzung des EU-Bankenpakets bestimmt wurden und entsprechende Umsetzungsmaßnahmen erforderten. Unter anderem handelt es sich um folgende Neuregelungen:

Das Kreditwesengesetz (KWG) sowie das Sanierungs- und Abwicklungsgesetz (SAG) wurden durch das im Dezember 2020 veröffentlichte Risikoreduzierungsgesetz (RiG) zur nationalen Umsetzung der Eigenmittelrichtlinie V (CRD V) und der Sanierungs- und Abwicklungsrichtlinie II (BRRD II) angepasst. Gleichermaßen war das Einlagensicherungs-gesetz (EinSiG) von Anpassungen betroffen.

Die Reformen der europäischen Eigenmittelverordnung (CRR II) führten zu einer Überarbeitung der Offenlegungsanforderungen für Kreditinstitute sowie zu Änderungen der Großkreditvorschriften u. a. hinsichtlich der Großkreditdefinitionsgrenze.

Zum 1. Januar 2021 ist das Unternehmensstabilisierungs- und -restrukturierungsgesetz (StaRUG) als wesentlicher Teil des Sanierungs- und Insolvenzrechtsfortentwicklungsgesetzes (SanInsFoG) in Kraft getreten. Im Februar 2021 wurde mit der Veröffentlichung der Finanzstabilitätsdatenerhebungsverordnung (FinStabDEV) das aufsichtliche Meldewesen um Daten zu Wohnimmobilienkrediten erweitert.

Nach der Taxonomie-VO (Verordnung (EU) 2020/852) und der hierzu im Juni 2021 veröffentlichten Ergänzung (EU) 2021/2139) müssen in den Anwendungsbereich der Non Financial Directive (NFRD) fallende Unternehmen in ihrer nichtfinanziellen Berichterstattung Angaben darüber aufnehmen, wie und in welchem Umfang die Tätigkeiten des Unternehmens mit Wirtschaftstätigkeiten verbunden sind, die als ökologisch nachhaltige Wirtschaftstätigkeiten gemäß der Taxonomie-VO einzustufen sind.

Im Juni 2021 hat die BaFin in Ergänzung zum Allgemeinen Teil ihrer Auslegungs- und Anwendungshinweise zum Geldwäschegesetz (BaFin-AuA-AT) einen „Besonderen Teil: Kreditinstitute“ (BaFin-AuA-BT-KI) veröffentlicht.

Mit der im August 2021 von der BaFin veröffentlichten 6. MaRisk-Novelle wurden insbesondere neuere EBA-Leitlinien u. a. zu notleidenden und gestundeten Risikopositionen sowie zu Auslagerungen in nationales Recht umgesetzt. Ebenfalls im August 2021 hat die BaFin eine neue Fassung der Bankaufsichtlichen Anforderungen an die IT (BAIT), veröffentlicht.

Schließlich haben die europäischen Aufsichtsbehörden im Berichtsjahr verschiedene Verlautbarungen in Form von Leitlinien (entwürfen) oder sog. Regulatory Technical Standards (RTS) veröffentlicht. Hierzu zählen u. a. ein Leitlinienentwurf der ESMA zur Angemessenheitsbeurteilung und zu Anforderungen von Execution-only-Geschäften im beratungsfreien und im reinen Ausführungsgeschäft von Wertpapieraufträgen im Januar 2021 und die Leitlinien der EBA zu den Risikofaktoren für Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung im März 2021. Die RTS betreffen u. a. die Bereiche Konsolidierung, Kapitalanforderungen und Großkredite, wobei deren Erstanwendungszeitpunkte teilweise noch offen sind.

Die Umsetzung der Neuregelungen erfordert in der Kreditwirtschaft einen hohen Zeitaufwand und bindet Mitarbeiterkapazitäten.

2.3 Bedeutsamste finanzielle Leistungsindikatoren

Die Kennziffern Kernkapitalquote nach CRR¹, Bruttoertrag², Cost-Income-Ratio³, Betriebsergebnis vor Bewertung⁴ und Liquiditätsdeckungsquote (LCR)⁵, die der internen Steuerung dienen und in die Berichterstattung einfließen, wurden für das Berichtsjahr als bedeutsamste finanzielle Leistungsindikatoren definiert.

¹ Kernkapitalquote nach CRR =

Verhältnis des Kernkapitals zu risikobezogenen Positionswerten (Adressenausfall-, operationelle, Markt- und CVA-Risiken)

² Bruttoertrag =

Zins- und Provisionsüberschuss zuzüglich sonstige ordentliche Erträge gemäß Abgrenzung des Betriebsvergleichs (bereinigt um neutrale und aperiodische Positionen)

³ Cost-Income-Ratio =

Verwaltungsaufwand in Relation zum Zins- und Provisionsüberschuss zuzüglich Saldo der sonstigen ordentlichen Erträge und Aufwendungen gemäß Abgrenzung des Betriebsvergleichs (bereinigt um neutrale und aperiodische Positionen)

⁴ Betriebsergebnis vor Bewertung =

Zins- und Provisionsüberschuss zuzüglich Saldo der sonstigen ordentlichen Erträge und Aufwendungen und abzüglich der Verwaltungsaufwendungen gemäß Abgrenzung des Betriebsvergleichs (bereinigt um neutrale und aperiodische Positionen)

⁵ Liquiditätsdeckungsquote (LCR) =

Verhältnis des Bestands hochliquider Aktiva zum gesamten Nettoabfluss der nächsten 30 Tage

2.4 Darstellung, Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs

	Bestand		Veränderungen			Bestand in% des Geschäftsvolumens	
	31.12. Berichts-jahr Mio. EUR	31.12. Vorjahr Mio. EUR	Berichts-jahr Mio. EUR	Berichts-jahr %	Vorjahr %	31.12. Berichts-jahr %	31.12. Vorjahr %
Geschäftsvolumen ¹	8.689,9	8.247,5	442,4	5,4	14,2	100,0	100,0
Bilanzsumme	8.405,0	7.913,3	491,7	6,2	15,3	96,7	95,9
Forderungen gegenüber Kunden ²	6.279,7	5.911,4	368,3	6,2	2,9	72,3	71,7
Darunter:							
- Darlehen	5.772,0	5.444,7	327,3	6,0	4,3	66,4	66,0
- Kontokorrentkredite	156,8	120,3	36,5	30,3	- 29,0	1,8	1,5
- Avalkredite	280,5	331,0	- 50,5	- 15,3	- 6,8	3,2	4,0
Nachrichtlich: Unwiderrufliche Kreditzusagen	570,2	533,8	36,4	6,8	26,2	6,6	6,5
Forderungen an Kreditinstitute ³	147,8	175,5	- 27,7	- 15,8	101,5	1,7	2,1
Wertpapiervermögen	1.122,6	998,0	124,6	12,5	30,2	12,9	12,1
Anteilsbesitz	41,0	37,0	4,0	10,8	- 11,1	0,5	0,4
Sachanlagen	69,2	69,2	0,0	0,0	4,2	0,8	0,8
Sonstige Vermögenswerte	1.029,6	1.056,4	- 26,8	- 2,5	105,6	11,8	12,8
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden ⁴	6.340,6	5.902,6	438,0	7,4	7,7	73,0	71,6
Darunter:							
- Spareinlagen	646,5	658,7	- 12,2	- 1,9	- 17,9	7,4	8,0
- täglich fällige Einlagen	5.477,5	4.998,3	479,2	9,6	14,2	63,0	60,6
- Einlagen mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	85,7	72,9	12,8	17,6	- 20,7	1,0	0,9
- Inhaberschuldverschreibungen	65,3	106,3	- 41,0	- 38,6	- 20,1	0,8	1,3
- nachrangige Verbindlichkeiten	65,6	66,3	- 0,7	- 1,1	- 10,8	0,8	0,8
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.285,4	1.288,0	- 2,6	- 0,2	86,2	14,8	15,6
Sonstige Passivposten (einschließlich Eventualverbindlichkeiten und Rückstellungen)	397,7	417,4	- 19,7	- 4,7	- 3,4	4,6	5,1
Fonds für allgemeine Bankrisiken	282,3	263,2	19,1	7,3	5,9	3,2	3,2
Eigene Mittel	383,9	376,3	7,6	2,0	1,6	4,4	4,6

¹Geschäftsvolumen:

²Forderungen gegenüber Kunden einschl. Eventualverbindlichkeiten:

³Forderungen gegenüber Kreditinstituten:

⁴Verbindlichkeiten gegenüber Kunden einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten: Passiva Nr. 2, 3a, 9

Bilanzsumme zuzgl. Eventualverbindlichkeiten

Aktiva Nr. 4 und 9 und Passiva Nr. 21b ohne Avale gg. KI

Aktiva Nr. 3 inkl. Avale gg. KI

2.4.1 Bilanzsumme und Geschäftsvolumen

Das Geschäftsvolumen und die Bilanzsumme sind im Berichtsjahr stärker als erwartet angestiegen. Das Wachstum ist auf eine deutliche Ausweitung des Kundengeschäftsvolumens (Kredit- und Einlagengeschäft) mit Kunden zurückzuführen.

Vor dem Hintergrund der konjunkturellen und pandemiebedingten schwierigen Rahmenbedingungen bewerten wir die Geschäftsentwicklung mehr als zufriedenstellend.

2.4.2 Aktivgeschäft

2.4.2.1 Forderungen an Kreditinstitute

Die Forderungen an Kreditinstitute sind im Berichtsjahr um 27,7 Mio. EUR gesunken. Die Abnahme resultiert im Wesentlichen aus Termingeldanlagen bei anderen Kreditinstituten. Neben Termingeldanlagen setzt sich der Bestand zudem aus Verrechnungsguthaben bei der eigenen Girozentrale und Tagesgeldanlagen bei anderen Kreditinstituten der Sparkassen-Finanzgruppe zusammen.

2.4.2.2 Forderungen gegenüber Kunden

Die Forderungen gegenüber Kunden sind im Berichtsjahr erneut gestiegen (+368,3 Mio. EUR). Mit diesem Anstieg hat sich das Kundenkreditvolumen unserer Sparkasse weiterhin positiv entwickelt, liegt deutlich über Vorjahresniveau und hat damit unsere Erwartungen übertroffen.

Trotz der pandemiebedingten schwierigen Rahmenbedingungen konnte unsere Sparkasse im Berichtsjahr die positive Entwicklung im Kreditgeschäft fortsetzen. Der Bestandszuwachs wird dabei von allen Kundengruppen getragen. Bei den Privatpersonen vollzog sich das Kreditwachstum schwerpunktmäßig im langfristigen Bereich, davon überwiegend bei den Wohnungsbaukrediten. Bei den Unternehmen erfolgte das Kreditwachstum in allen Fristigkeiten. Verstärkt nahmen hier Unternehmen Betriebsmittelkredite nach einer Abschwächung im Vorjahr wieder in Anspruch. Auch langfristige Investitionsdarlehen werden weiterhin stark nachgefragt.

Insgesamt ist die Nachfrage nach Krediten und Darlehen weiterhin auf einem hohen Niveau. Die erteilten unwiderruflichen Kreditzusagen zum 31.12.2021 sind im Vergleich zum Vorjahr erneut gestiegen (+36,4 Mio. EUR).

2.4.2.3 Wertpapieranlagen

Das Wertpapiervermögen besteht im Wesentlichen aus Anleihen öffentlicher Emittenten und Anleihen inländischer Kreditinstitute, die ein Rating aus dem Investmentgradebereich aufweisen. Darüber hinaus besitzt unsere Sparkasse Credit Linked Notes aus der Teilnahme an Kreditbasket-Transaktionen und Anteile an einem Spezialfonds, der mittelbar und unmittelbar in europäische und amerikanische Aktienwerte sowie in Immobilien investiert. Zudem hält unsere Sparkasse Anteile an einem Fonds, der das Fondsvermögen in Immobilien der sozialen Infrastruktur anlegt. Die Wertpapieranlagen dienen sowohl der langfristigen Geldanlage als auch der Liquiditätsreserve.

Das Wertpapiervermögen ist im Berichtsjahr hauptsächlich durch den Zukauf von Spezialfondsanteilen sowie den Erwerb von Anleihen öffentlicher Emittenten und Pfandbriefen deutlich gestiegen (+124,6 Mio. EUR).

2.4.2.4 Anteilsbesitz

Der unter den Beteiligungen und Anteilen an verbundenen Unternehmen ausgewiesene Anteilsbesitz unserer Sparkasse ist gegenüber dem Vorjahr leicht gestiegen (+4,0 Mio. EUR). Die Veränderungen gegenüber dem Vorjahr resultieren aus dem Bestandszugang weiterer Beteiligungen, die im Wesentlichen dem Aufbau eines Immobilienportfolios als Kapitalanlage dienen.

Zum 31.12.2021 entfiel der bilanzielle Anteilsbesitz mit 18,6 Mio. EUR auf Beteiligungen zur Förderung des Sparkassenwesens (strategische Beteiligungen), mit 3,7 Mio. EUR auf Beteiligungen zur Spezialisierung und Förderung betrieblicher Aufgaben (Funktionsbeteiligungen) und mit 18,7 Mio. EUR auf renditeorientierte Beteiligungen (Kapitalbeteiligungen und Immobilienobjektgesellschaften).

2.4.2.5 Sachanlagen

Das Sachanlagevermögen bewegt sich auf dem Niveau des Vorjahres und beträgt im Berichtsjahr 69,2 Mio. EUR.

Im Rahmen der Umsetzung unserer Asset-Strategie investiert unsere Sparkasse verstärkt in Renditeimmobilien im Direktbestand, um hieraus langfristige Mieterträge zu erzielen. Vor diesem Hintergrund wurde im Berichtsjahr ein Grundstück in Wissingen erworben, um dort ein gemischt genutztes Objekt zu errichten. Außerdem soll auf dem Grundstück eines Mehrfamilienhauses in Osnabrück ein weiteres Wohnobjekt in 2022 entstehen.

Darüber hinaus wird eine Bestandsimmobilie an der Möserstraße in Osnabrück in ein Verwaltungsobjekt umgebaut. Die Fertigstellung ist für 2022 geplant.

2.4.3 Passivgeschäft

2.4.3.1 Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten bewegen sich mit 1.285,4 TEUR im Berichtsjahr auf dem Niveau des Vorjahres.

2.4.3.2 Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (einschließlich verbriefter Verbindlichkeiten) haben sich im Berichtsjahr mit einem Zugang von 438,0 Mio. EUR erneut positiv entwickelt und liegen deutlich über dem von uns im Vorjahr prognostizierten Anstieg. Zu diesem Wachstum trug insbesondere eine positive Ersparnisbildung bei Unternehmen und Privatpersonen bei.

Vor dem Hintergrund der unklaren wirtschaftlichen Entwicklung und des weiterhin niedrigen Zinsniveaus stehen tägliche fällige Einlagen (+9,6%) weiterhin im Mittelpunkt des Kundeninteresses. Die verstärkte Nachfrage nach dieser Anlageform zeigt sich in allen Kundengruppen.

Dagegen haben sich bei den weiteren Einlageformen und Inhaberschuldverschreibungen weitere Rückgänge ergeben.

2.4.4 Dienstleistungsgeschäft

Das Geschäftsjahr 2021 war im Bereich der Dienstleistungen insbesondere durch das Wertpapier- und Verbundgeschäft geprägt. Insgesamt hat sich das Dienstleistungsgeschäft in den einzelnen Bereichen wie folgt entwickelt:

Das Wertpapiergeschäft konnte unsere Sparkasse in diesem Berichtsjahr erneut sehr erfolgreich abschließen. Unser Wertpapierbruttoabsatz überschreitet unseren Zielwert sehr deutlich und liegt auf einem

Allzeithoch. Auch das Bruttoabsatzvolumen im Fondsgeschäft mit der Dekabank lag mit 261,7 Mio. EUR (Vorjahr 203,0 Mio. EUR) deutlich über den Erwartungen. Insgesamt ergibt sich nach Abzug der Wertpapierverkäufe auch ein positiver Nettoabsatz.

Im Bauspargeschäft konnte unsere Sparkasse entgegen des Vorjahres die Ergebnisse verbessern. An Bausparverträgen wurden im Geschäftsjahr insgesamt 2.129 Stück (Vorjahr: 2.009 Stück) mit einem Volumen von insgesamt 102,5 Mio. EUR (Vorjahr: 97,5 Mio. EUR) abgeschlossen.

Das Versicherungsgeschäft konnte im Berichtsjahr nicht an die guten Ergebnisse der Vorjahre anknüpfen und blieb hinter unseren Erwartungen zurück. In Summe wurden 6.077 Verträge (Vorjahr: 7.297 Verträge) mit einem Beitragsvolumen von 63,7 Mio. EUR (Vorjahr: 71,1 Mio. EUR) an Sach-, Lebens- und Rentenversicherungen vermittelt. Im Berichtsjahr hat sich das Beitragsvolumen im Bereich der Lebens- und Rentenversicherungen (2021: 62,6 Mio. EUR, 2020: 69,9 Mio. EUR) reduziert. Auch die Sachversicherungen entwickelten sich mit 2.686 vermittelten Verträgen (Vorjahr: 3.555 Verträge) negativ.

Im Immobiliengeschäft konnte unsere Sparkasse 217 Objekte (ohne vermietbare Objekte) vermitteln. Trotz konstanter Stückzahl gegenüber dem Vorjahr konnte das vermittelte Umsatzvolumen mit 69,8 Mio. EUR das Niveau des Vorjahres (64,9 Mio. EUR) erfreulicherweise übersteigen.

Im internationalen Geschäft wurde im Berichtsjahr die sparkassenübergreifende Kooperation „S-International Nordwest“ mit der Kreissparkasse Melle, der Kreissparkasse Bersenbrück sowie der Sparkasse Emsland erfolgreich fortgesetzt und mit Wirkung vom 01.01.2021 um die Sparkasse Schaumburg und die Sparkasse LeerWittmund erweitert. Bei den abgeschlossenen Devisenhandelsgeschäften konnte im Berichtsjahr sowohl die Anzahl der abgeschlossenen Geschäfte als auch das Volumen mit insgesamt 1.374,5 Mio. EUR Gegenwert (Vorjahr: 922,2 Mio. EUR) deutlich gesteigert werden. Die zum Jahresende noch nicht fälligen Devisentermingeschäfte sind ebenfalls erneut angestiegen; das Volumen liegt bei 359,6 Mio. EUR (Vorjahr: 320,7 Mio. EUR). Im Dokumentengeschäft (Dokumentenakkreditive und -inkassi) sind die Stückzahlen (2021: 793, 2020: 607) gestiegen und die Umsätze bewegen sich auf Vorjahresniveau. (2021: 46,0 Mio. EUR, 2020: 45,3 Mio. EUR) Die Stückzahl der abgewickelten Auslandsgarantien blieb im Berichtsjahr nahezu konstant wogegen das Gesamtvolumen in Höhe von 23,9 Mio. EUR (Vorjahr: 22,0 Mio. EUR) erneut gegenüber dem Vorjahr leicht gesteigert werden konnte.

Das Finanzierungsvolumen bei den vermittelten Leasinggeschäften liegt mit 31,3 Mio. EUR im Berichtsjahr deutlich unter dem Vorjahr (41,2 Mio. EUR). Auch die Stückzahl der vermittelten Leasinggeschäfte ist im Berichtsjahr rückläufig und verringerte sich auf 231 Stück (Vorjahr: 245 Stück).

Unsere Sparkasse bietet in Zusammenarbeit mit der S-Kreditpartner GmbH in dem Online-Verbraucherportal Check24 den Ratenkredit S-Kredit-per-Klick an. Dieses Angebot richtet sich an Online-Privatkunden. Mit 336 vermittelten Verträgen (Vorjahr: 330 Stück) ist die Stückzahl zwar leicht über dem Vorjahr, jedoch konnte das Finanzierungsvolumen mit 2,3 Mio. EUR (Vorjahr: 2,5 Mio. EUR) das Vorjahresergebnis nicht erreichen.

Das Dienstleistungsgeschäft hat sich im Berichtsjahr unter Berücksichtigung der oben genannten Faktoren insgesamt zufriedenstellend entwickelt. Damit konnte das Dienstleistungsgeschäft weiterhin einen wichtigen Beitrag zum Bruttoertrag leisten.

2.4.5 Derivate

Derivative Finanzinstrumente wurden zur risiko- und renditeorientierten Zinsbuchsteuerung eingesetzt. Ferner wurden Derivate zur Absicherung von Kundengeschäften gehalten. Zur Steuerung des Adressrisikos im Kundenkreditportfolio wurden erneut Kreditderivate im Anlagebuch abgeschlossen. Die Gliederung der Kontrakte nach Art und Umfang per 31.12.2021 ist dem Anhang zum Jahresabschluss zu entnehmen.

2.5 Bedeutsamste nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

2.5.1 Personal- und Sozialbereich

Die Gesamtzahl der Beschäftigten hat sich bis zum 31. Dezember 2021 gegenüber dem Vorjahr um 3,3% auf 1.131 verringert, von denen 662 vollzeitbeschäftigt, 424 teilzeitbeschäftigt sowie 45 in Ausbildung sind. Der leichte Rückgang ist auf eine altersbedingte Fluktuation zurückzuführen.

Unsere Sparkasse ist bestrebt, diese Altersfluktuation bedarfsgerecht durch Neueinstellungen zu kompensieren. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf der Gewinnung von Nachwuchskräften, die durch unsere Ausbildungs- und Fortbildungsvielfalt gewährleistet wird. Unser Angebot umfasst unsere zertifizierte Ausbildung im klassischen Sinne, das ausbildungs- und berufsbegleitende Bachelor- und Studienprogramm sowie unsere Traineeprogramme für Hochschulabsolventen, die entweder generalistisch angelegt sind oder speziell auf den Einsatz in einer Fachabteilung vorbereiten. 14 Auszubildende haben wir nach erfolgreichem Ausbildungsabschluss in ein Arbeitsverhältnis übernommen. Der strategische Zielwert von 1,5 qualifizierten Bewerbern je zu besetzendem Nachwuchsplatz (bedeutsamer nicht finanzieller Leistungsindikator) konnte im Berichtsjahr übertroffen werden. Ergänzend dazu wurden externe Fach- und Führungskräfte eingestellt.

Zudem werden unsere Fach- und Führungskräfte durch besondere Ausbildungsprogramme weiterqualifiziert, zunehmend in einem digitalen Format. Angebote von flexiblen Arbeitszeiten (u.a. Sabbatical, Gehaltsumwandlung in Urlaubstage) über Teilzeit bis zur Altersteilzeit ermöglichen die bessere Vereinbarkeit von Privatem und Beruflichem. Von Altersteilzeitregelungen machen zurzeit 51 Mitarbeiter/innen Gebrauch; 24 befinden sich in der Altersteilzeit-Freizeitphase. Zudem hat sich im 2. Jahr der Corona Pandemie die Arbeitsform des mobilen Arbeitens etabliert; mehr als die Hälfte unserer Beschäftigten nutzen diese Möglichkeiten. Auch unser betriebliches Gesundheitsmanagement trägt zur Erreichung unseres geschäftsstrategischen Ziels eines attraktiven Arbeitgebers bei, beispielsweise durch eigene initiierte Impfangebote an unsere Beschäftigte.

Im Berichtsjahr hat unsere Sparkasse eine Mitarbeiterbefragung in Form des SVN Personalbarometers (bedeutsamer nichtfinanzieller Leistungsindikator) durchgeführt. Die Gesamtzufriedenheit unserer Mitarbeiter liegt über dem Durchschnitt der beteiligten niedersächsischen Sparkassen.

2.5.2 Kundenbeziehungen

Ein wichtiger Baustein in der Kundenbetreuung ist unser Sparkassen-Finanzkonzept. Die damit verbundene ganzheitliche Sicht auf die finanzielle Situation des Kunden sorgt für eine an deren Wünschen und Bedürfnissen ausgerichtete Beratung und Betreuung und stärkt die Kundenbindung. Neben Investitionen in unserem stationären Filialnetz investieren wir kontinuierlich in die digitalen Kanäle, um unsere multikanale Ausrichtung weiter an den Anforderungen des Kunden auszurichten. Pandemiebedingt verschieben sich die Anforderungen unserer Kunden. Persönliche Kontakte reduzierten sich und werden vermehrt durch digitale Angebote ersetzt.

Mit unserem im Berichtsjahr umgesetzten Projekt Kundensparkasse 2.0 verfolgen wir die drei strategischen Stoßrichtungen („Ganzheitliche Beratung“, „Digitales Onboarding“, „Näher an den Kunden“) als Ziel. So haben wir das Filialnetz an diese Ausrichtung angepasst. Ein bundesweiter Vergleich der umgesetzten Digitalisierung bei Sparkassen zeigt, dass wir alle wichtigen digitalen Angebote in hoher Qualität für unsere Kunden anbieten. Das im Vergleich sehr hohe Niveau bedeutet Platz 1 der niedersächsischen Sparkassen und Platz 13 bundesweit von allen Sparkassen.

Diese multikanale Ausrichtung soll unsere Kunden dauerhaft an unsere Sparkasse binden. Das unter anderem hierfür in der Geschäfts- und Risikostrategie festgelegte Ziel einer überdurchschnittlichen Kundenbindung (bedeutsamer nichtfinanzieller Leistungsindikator), gemessen an der Weiterempfehlungsbereitschaft in Form der Kennzahl des Net Promoter Score (NPS), hat unsere Sparkasse in den Geschäftsfeldern im Firmenkundenbereich im gesamten Berichtsjahr den Mindestwert erreicht, wogegen die Kennzahl im Privatkundenbereich im vierten Quartal 2021 erstmalig den Mindestwert unterschritt. Zum 31.12.2021 liegt die Kennzahl im Privatkundenbereich bei 11 (Vorjahr: 20) und im Firmenkundenbereich bei 24 (Vorjahr: 28).

Die angestrebte Kundenbindung im Firmenkundenbereich wird weiterhin gut erreicht. Im Privatkundenbereich sehen wir das Absinken des NPS in 2021 als temporäre Entwicklung an.

2.6 Darstellung, Analyse und Beurteilung der Lage

2.6.1 Vermögenslage

Die Vermögenslage unserer Sparkasse ist weiterhin durch einen überwiegenden Anteil bei den Forderungen gegenüber Kunden von 72,3% (Vorjahr 71,7%) und Verbindlichkeiten gegenüber Kunden von 73,0% (Vorjahr 71,6%) bezogen auf unser Geschäftsvolumen gekennzeichnet.

Sämtliche Vermögensgegenstände und Rückstellungen werden vorsichtig bewertet. Die Rückstellungen werden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags angesetzt. Einzelheiten sind dem Anhang zum Jahresabschluss, Abschnitt Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, zu entnehmen. In den bilanzierten Aktivwerten, insbesondere dem Wertpapierbestand und dem Grundvermögen, sind stille Reserven enthalten. Außerdem hat unsere Sparkasse zur Sicherung gegen die besonderen Risiken des Geschäftszweiges der Kreditinstitute zusätzlich Vorsorge getroffen.

Die zum Jahresende ausgewiesene Sicherheitsrücklage erhöhte sich durch die Zuführung des Bilanzgewinns 2020. Insgesamt weist die Sparkasse inklusive des Bilanzgewinns 2021 vor Gewinnverwendung ein Eigenkapital von 383,9 Mio. EUR (Vorjahr: 376,3 Mio. EUR) aus. Neben der Sicherheitsrücklage verfügt die Sparkasse über weitere aufsichtliche Eigenkapitalbestandteile. So wurde der Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB im Berichtsjahr von 263,2 Mio. EUR auf 282,3 Mio. EUR weiter erhöht.

Die Gesamtkapitalquote gemäß Art. 92 CRR (Verhältnis der angerechneten Eigenmittel bezogen auf die anrechnungspflichtigen-Positionen) übertrifft am 31. Dezember 2021 mit 15,08% (im Vorjahr: 15,63%) die aufsichtlichen Mindestanforderungen von 8,0% gemäß CRR (zuzüglich SREP-Zuschlag sowie Kapitalerhaltungspuffer) deutlich. Die anrechnungspflichtigen Positionen zum 31. Dezember 2021 betragen 4.638,9 Mio. EUR und die aufsichtlich anerkannten Eigenmittel 699,6 Mio. EUR.

Die harte Kernkapitalquote und die **Kernkapitalquote** (bedeutsamer Leistungsindikator) übersteigen die aufsichtsrechtlich vorgeschriebenen Werte deutlich. Die Kernkapitalquote beläuft sich zum 31. Dezember 2021 auf 13,77% der anrechnungspflichtigen Positionen und ist gegenüber dem Vorjahr gesunken (Vorjahr 14,20%). Der im Vorjahreslagebericht prognostizierte Wert von 14,50% konnte nicht erreicht werden.

Die Verschuldungsquote (Verhältnis des Kernkapitals zur Summe der bilanziellen und außerbilanziellen Positionen) beträgt am 31. Dezember 2021 8,45% und liegt damit über der aufsichtlichen Mindestanforderung von 3,17%. Die temporäre Ausnahmeregelung gem. Art. 429a Abs. 1 lit. N CRR II (bis 31.03.2022) wurde zum 31.12.2021 angewandt; hierdurch hat sich die aufsichtliche Mindestanforderung von 3,00% institutsindividuell um 0,17% erhöht.

Auf Grundlage unserer Kapitalplanung/–vorschau bis zum Jahr 2026 ist auch weiterhin eine Erfüllung der aufsichtlichen Anforderungen an die Eigenmittelausstattung als Basis für die Umsetzung unserer Geschäfts- und Risikostrategie zu erwarten.

Die Vermögenslage unserer Sparkasse ist geordnet.

2.6.2 Finanzlage

Die Zahlungsfähigkeit der Sparkasse war im abgelaufenen Geschäftsjahr aufgrund einer angemessenen Liquiditätsvorsorge jederzeit gegeben.

Die **Liquiditätsdeckungsquote** (Liquidity Coverage Ratio – LCR - als bedeutsamer finanzieller Leistungsindikator) lag im Jahresverlauf mit 146,56% bis 247,51% oberhalb des Mindestwerts von 100,0%. Die LCR-Quote (31.12.2021: 146,56%) lag somit im Berichtsjahr erwartungsgemäß durchgängig über dem in der Risikostrategie festgelegten Mindestwert von 110,0%.

Die strukturelle Liquiditätsquote (Net Stable Funding Ratio - NSFR) lag ab dem Anwendungszeitpunkt der CRR II (28. Juni 2021) innerhalb einer Bandbreite von 128,52 bis 133,39; damit wurde die aufsichtliche Mindestquote von 100% durchgängig eingehalten.

Zur Erfüllung der Mindestreservevorschriften wurden Guthaben bei der Deutschen Bundesbank unterhalten. Kredit- und Dispositionslinien bei der Norddeutschen Landesbank wurden teilweise in Anspruch genommen. Das Angebot der Europäischen Zentralbank zu Refinanzierungsgeschäften in Form von Offenmarktgeschäften (Hauptrefinanzierungsgeschäft) wurde im Berichtsjahr nicht genutzt. Im Vorjahr hat unsere Sparkasse an einem gezielten längerfristigen Refinanzierungsgeschäft (TLTRO-III.) der Europäischen Zentralbank (EZB) teilgenommen, das im Berichtsjahr weiterhin im Bestand ist. Zudem nahm unsere Sparkasse im Berichtsjahr am elektronischen Verfahren „Mobilisation and Administration auf Credit Claims“ (MACCs) der Deutschen Bundesbank zur Nutzung von Kreditforderungen als notenbankfähige Sicherheiten teil. Die gemeldeten Kreditforderungen dienen durch eine generelle Verpfändungserklärung als Sicherheiten für Refinanzierungsgeschäfte mit der Deutschen Bundesbank.

Die Zahlungsfähigkeit ist nach unserer Finanzplanung gesichert.

2.6.3 Ertragslage

Die wesentlichen Erfolgskomponenten der Gewinn- und Verlustrechnung laut Jahresabschluss sind in der folgenden Tabelle aufgeführt. Die Erträge und Aufwendungen sind nicht um periodenfremde und außergewöhnliche Posten bereinigt.

Darstellung nach der Gewinn- und Verlustrechnung:	Berichtsjahr TEUR	Vorjahr TEUR	Veränderungen TEUR	Veränderungen in%
Zinsüberschuss ¹	120.916	114.751	6.165	5,4
Provisionsüberschuss ²	52.237	51.653	584	1,1
Nettoergebnis des Handelsbestands	0,00	0,00	0,00	0,00
Sonstige betriebliche Erträge ³	8.541	7.686	855	11,1
Personalaufwand	74.626	78.622	- 3.996	- 5,1
Anderer Verwaltungsaufwand	32.870	30.956	1.914	6,2
Sonstige betriebliche Aufwendungen ⁴	13.672	13.751	- 79	- 0,6
Ergebnis vor Bewertung und Risikovorsorge	60.526	50.761	9.765	19,2
Aufwand aus Bewertung und Risikovorsorge ⁵	- 13.647	- 12.859	- 788	- 6,1
Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken	- 19.150	- 14.580	- 4.570	- 31,3
Ergebnis vor Steuern	27.729	23.322	4.407	18,9
Steuern	20.092	17.316	2.776	16,0
Jahresüberschuss	7.637	6.006	1.631	27,2

- ¹Zinsüberschuss: GuV-Posten Nr. 1 bis 4
²Provisionsüberschuss: GuV-Posten Nr. 5 und 6
³Sonstige betriebliche Erträge: GuV-Posten Nr. 8 und 20
⁴Sonstige betriebliche Aufwendungen: GuV-Posten Nr. 11, 12, 17 und 21
⁵Aufwand aus Bewertung und Risikovorsorge: GuV-Posten Nr. 13 bis 16

Zur Analyse der Ertragslage wird für interne Zwecke und für den überbetrieblichen Vergleich der bundeseinheitliche „Betriebsvergleich“ der Sparkassenorganisation eingesetzt, in dem eine detaillierte Aufspaltung und Analyse des Ergebnisses unserer Sparkasse in Relation zur durchschnittlichen Bilanzsumme erfolgt. Zur Ermittlung eines Betriebsergebnisses vor Bewertung werden die Erträge und Aufwendungen um periodenfremde und außergewöhnliche Posten bereinigt, die in der internen Darstellung dem neutralen Ergebnis zugerechnet werden. Nach Berücksichtigung des Bewertungsergebnisses ergibt sich das Betriebsergebnis nach Bewertung. Nach Abzug des neutralen Ergebnisses und der Steuern verbleibt der Jahresüberschuss.

Gegenüber unserer Planung hat sich der ordentliche Zinsüberschuss deutlich besser entwickelt als erwartet. Ursächlich hierfür war insbesondere ein stärkerer als erwarteter Zugang in den Zinserträgen durch höhere Ausschüttungen bei unseren Beteiligungen bzw. Eigenanlagen. Darüber hinaus konnte unsere Sparkasse mehr Zinsen aus dem TLTRO III. im Interbankengeschäft als geplant vereinnahmen.

Der Provisionsüberschuss liegt auf Vorjahresniveau, wozu insbesondere die Erträge aus dem Giro-, Wertpapier- und Versicherungsgeschäft beigetragen haben. Unter Berücksichtigung einer nicht im Planergebnis enthaltenen Ausweisänderung von Aufwendungen für Mehrwertkontenmodelle hat sich der Provisionsüberschuss erwartungsgemäß entwickelt. Ein stärker als erwartetes Investmentgeschäft konnte nicht geplante Belastungen aus Erstattungen aufgrund der Rechtsprechung zum AGB Änderungsmechanismus auffangen.

Aus der Kombination der oben genannten Faktoren und den sonstigen ordentlichen Erträgen ergibt sich im daraus ergebenden **Bruttoertrag** in Höhe von 174,5 Mio. EUR eine deutliche Steigerung gegenüber

dem Vorjahr (166,9 Mio. EUR). Unser bedeutsamer finanzieller Leistungsindikator übertraf damit unser Planergebnis (166,4 Mio. EUR) und unsere Erwartungen. Im Vergleich mit den niedersächsischen Sparkassen liegt unser Bruttoertrag im Verbandsdurchschnitt.

Der ordentliche Verwaltungsaufwand (inkl. ordentlicher Aufwand) ist entgegen unseren Erwartungen im Berichtsjahr unter Berücksichtigung der oben beschriebenen Ausweisänderung nur geringfügig gestiegen. Ursächlich hierfür ist der Personalrückgang aus der altersbedingten Fluktuation. Nach Abzug dieser Aufwendungen vom Bruttoertrag beträgt das **Betriebsergebnis vor Bewertung** 62,8 Mio. EUR und liegt mit 0,76% (Vorjahr: 0,76%) der jahresdurchschnittlichen Bilanzsumme von 8,4 Mrd. EUR über dem Planwert von 0,64%. Damit hat sich das Betriebsergebnis vor Bewertung als bedeutsamer finanzieller Leistungsindikator entgegen unserer Erwartungen verbessert. Auch konnte der Verbandsdurchschnitt deutlich übertroffen werden.

Diese Entwicklung zeigt sich auch für den auf Basis der Betriebsvergleichswerte weiteren bedeutsamen finanziellen Leistungsindikator **Cost-Income-Ratio** (CIR, Verhältnis von Aufwendungen und Erträgen). Im Berichtsjahr beträgt die CIR 63,4% und ist damit besser als der Verbandschnitt. Damit zeigt die Kosten-Ertrag-Relation eine im Verhältnis zum Unternehmensziel 2021 (68,4%) positive Abweichung und hat sich gegenüber dem Vorjahresniveau (65,9%) entgegen unserer Erwartung verbessert.

Die wesentlichen Erfolgskomponenten unserer **Gewinn- und Verlustrechnung** haben sich gegenüber dem Vorjahr insgesamt wie folgt entwickelt:

Im Geschäftsjahr hat sich der **Zinsüberschuss** gegenüber dem Vorjahr positiv entwickelt (+5,4%). Sondereffekte im Berichtsjahr konnten die anhaltende negative Zinsmargenentwicklung aufgrund der Null- und Minuszinspolitik der EZB überkompensieren.

Die Zinserträge aus Forderungen gegenüber Kunden sind daher trotz Ausweitung des Kreditvolumens ohne Berücksichtigung von Sondereffekten rückläufig. Die nicht zur Finanzierung des Kundenkreditgeschäfts verwendeten Kundeneinlagen wurden am Interbankenmarkt zu negativen Einlagenzinsen angelegt und belasten weiterhin unsere Zinserträge. Ertragsausschüttungen aus gehaltenen Beteiligungen und AiF Fonds liegen deutlich über dem Niveau des Vorjahres und stützen den Zinsertrag. Die Zinserträge aus festverzinslichen Wertpapieren sind aufgrund höherer Volumina leicht angestiegen.

Der Zinsaufwand des Berichtsjahres ist insgesamt gegenüber dem Vorjahr deutlich gesunken. Dieses ist im Wesentlichen auf höhere positive Zinsen aus dem TLTRO-III im Interbankgeschäft zurückzuführen. Demgegenüber steht eine Belastung aus der Bildung von Rückstellungen aufgrund der BGH-Entscheidung vom 6. Oktober 2021 zur Zinsanpassung bei Prämiensparverträgen entgegen.

Der **Provisionsüberschuss** leistet weiterhin einen bedeutenden Anteil am Gesamterlös unserer Sparkasse und ist im Berichtsjahr gegenüber dem Vorjahr gestiegen (+1,1%). Getragen wird das Wachstum durch deutlich höhere Erträge aus der Vermittlung von Investmentanteilen, die die niedrigeren Provisionserträge im Girogeschäft und höhere Provisionsaufwendungen aus Vermittlungsgeschäften im Ergebnis überkompensieren konnten. Zu berücksichtigen ist bei den Provisionen im Girogeschäft die Umsetzung des BGH Urteils vom 27. April 2021 zum AGB-Änderungsmechanismus, die unsere Provisionserträge reduzierten.

Im Berichtsjahr wurden keine Aktivitäten im Eigenhandelsbestand vorgenommen. Folglich wird kein **Nettoergebnis des Handelsbestandes** ausgewiesen.

Die **sonstigen betrieblichen Erträge** sind gegenüber dem Vorjahr deutlich gestiegen (+11,11%). Die Steigerung ist aus einer Sicherheitenverwertung im Rahmen eines Kreditbaskets zurückzuführen.

Der **Personalaufwand** ist im Berichtsjahr gegenüber dem Vorjahr erheblich gesunken (-5,1%). Ursächlich hierfür war im Wesentlichen der Rückgang der durchschnittlich Beschäftigten sowie der Wegfall von Einmaleffekten aus dem Vorjahr.

Der **andere Verwaltungsaufwand** ist im Berichtsjahr deutlich gestiegen (+6,2%). Höhere IT Kosten sowie Kosten im Zusammenhang mit der Umsetzung der Kundensparkasse 2.0 führen u.a. zu diesem Effekt. Darüber hinaus sind die im Vorjahr pandemiebedingt nicht in Anspruch genommenen Aufwendungen (u.a. Fortbildungen, Veranstaltungen) im Berichtsjahr zumindest teilweise wieder stärker angefallen.

Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** sind im Berichtsjahr auf dem Vorjahresniveau geblieben (-0,6%).

Abschreibungen und Wertberichtigungen führen nach Verrechnung mit Erträgen insgesamt zu einem **Aufwand aus Bewertung und Risikovorsorge**, der leicht oberhalb der Vorsorge des Vorjahres liegt (-6,1%). Der Bewertungsbedarf im Kreditgeschäft ist insbesondere von hohen Zuführungen bei den Pauschalwertberichtigungen aus der erstmaligen Anwendung des IDW BFA 7 geprägt. Details sind dem Anhang zu entnehmen. Insgesamt hat sich das Bewertungsergebnis im Kreditgeschäft geringfügig besser entwickelt als erwartet.

Im Wertpapiergeschäft ergab sich ein geringfügig niedrigerer Bewertungsbedarf als ursprünglich geplant. Wertaufholungen beim Spezialfonds stehen Bewertungen bei den Rentenwerten entgegen.

Der **Fonds für allgemeine Bankrisiken** konnte in diesem Berichtsjahr erneut zur Stärkung des aufsichtsrechtlichen Kernkapitals aufgestockt werden.

Unter Berücksichtigung der oben genannten Faktoren ergibt sich ein deutlich erhöhtes Ergebnis vor Steuern. Nach Abzug der Steuern weist unsere Sparkasse einen über dem Niveau des Vorjahres liegenden **Jahresüberschuss** in Höhe von 7,6 Mio. EUR aus. Der ausgewiesene Jahresüberschuss ermöglicht die Dotierung des Eigenkapitals für eine stetige Geschäftsentwicklung.

Vor dem Hintergrund des intensiven Wettbewerbs und der anhaltenden Null- und Minuszinspolitik der EZB sowie den schwierigen Rahmenbedingungen mit der Corona-Pandemie ist unsere Sparkasse mit der Entwicklung der Ertragslage im Jahr 2021 mehr als zufrieden.

Die gemäß § 26a Abs. 1 Satz 4 KWG offenzulegende Kapitalrendite, berechnet als Quotient aus Jahresüberschuss und Bilanzsumme, beträgt 0,09%.

Bei Würdigung des wirtschaftlichen Umfeldes und unter Berücksichtigung der geordneten Vermögens- und Finanzlage kann die Lage unserer Sparkasse insgesamt zufriedenstellen. Die bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren haben sich überwiegend besser als erwartet entwickelt und ermöglichen eine Stärkung unseres wirtschaftlichen Eigenkapitals. Damit sind die Voraussetzungen gegeben, dass unsere Sparkasse ihren Kunden auch künftig bei allen Finanzdienstleistungsgeschäften ein leistungsstarker Geschäftspartner sein kann.

3. Nachtragsbericht

Die Nachtragsberichterstattung erfolgt gemäß § 285 Nr. 33 HGB im Anhang.

4. Risikobericht

4.1 Risikomanagementsystem

In der Geschäfts- und Risikostrategie werden die Ziele unserer Sparkasse zu Eigenkapitalausstattung, Erträgen, Effizienz, Kundenbindung sowie zur Position als Arbeitgeber und Ausbildungsbetrieb sowie die Maßnahmen zur Erreichung dieser Ziele dargestellt. Daneben umfasst diese die Ziele der Risikosteuerung der wesentlichen Geschäftsaktivitäten sowie die Maßnahmen zur Erreichung dieser Ziele.

Das **Risikomanagement** erfolgt für die Risikokategorien in unserer Sparkasse dezentral in unterschiedlichen Organisationseinheiten. Es umfasst Leitungs-, Steuerungs- und Kontrollprozesse und ist Bestandteil einer ordnungsgemäßen Geschäftsorganisation unserer Sparkasse. Hierdurch wird ein einheitlicher Umgang mit allen wesentlichen Risikoarten gewährleistet. Die zuständigen Stellen steuern die Risiken im Rahmen der bestehenden organisatorischen Regelungen und der Limitvorgaben des Vorstands.

Die **Risikoinventur** umfasst die systematische Identifizierung der Risiken sowie die Einschätzung der Wesentlichkeit unter Berücksichtigung der mit den Risiken verbundenen Risikokonzentrationen. Basis der Risikoinventur bilden die relevanten Risikoarten bzw. -kategorien.

Auf Grundlage der im Geschäftsjahr 2021 durchgeführten Risikoinventur wurden folgende Risiken als wesentlich eingestuft:

Risikoart	Risikokategorie
Adressenausfallrisiken	Kundengeschäft
	Eigengeschäft
Marktpreisrisiken	Zinsänderungsrisiko (Zinsspannenrisiko)
	Bewertungsrisiko Wertpapiergeschäft (Abschreibungs- und Spreadrisiko)
	Aktienkursrisiko
Beteiligungsrisiken	
Liquiditätsrisiken	Zahlungsunfähigkeitsrisiko
	Refinanzierungskostenrisiko
Operationelle Risiken	

Der Ermittlung der **periodischen Risikotragfähigkeit** liegt ein Going-Concern-Ansatz zu Grunde, wonach sichergestellt ist, dass auch bei Verlust des bereitgestellten Risikodeckungspotenzials die regulatorischen Mindestkapitalanforderungen erfüllt werden können. Am Jahresanfang hat der Vorstand für 2021 ein Gesamtlimit von 213,0 Mio. EUR als Ausdruck der Risikotoleranz bereitgestellt, das zum Jahresende 2021 auf 226,0 Mio. EUR angehoben wurde, um die potenziellen Risiken, die sich unter anderem aus der fortdauernden Covid-19 Krise ergeben können, abzudecken. Unser Risikodeckungspotenzial und die bereitgestellten Limite reichten auf Basis unserer Risikoberichte sowohl unterjährig als auch zum Bilanzstichtag aus, um die Risiken abzudecken.

Zur Berechnung des gesamtinstitutsbezogenen Risikos wurde das Konfidenzniveau auf 99,0% und eine rollierende Zwölf-Monats-Betrachtung einheitlich festgelegt. Alle wesentlichen Risiken werden auf die entsprechenden Limite angerechnet. Die Risikotragfähigkeit wird vierteljährlich ermittelt. Wesentliche Bestandteile des bereitgestellten Risikodeckungspotenzials sind das geplante Betriebsergebnis vor Bewertung und nach Steuern des laufenden Jahres und anteilig für das Folgejahr (bereinigt um bereits eingetretene Risiken und bekannte Belastungen), die Vorsorgereserven nach § 340f HGB und

§ 26a KWG und der Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB.

Das auf der Grundlage des bereitgestellten Risikodeckungspotenzials eingerichtete **Limitsystem** stellt sich zum 31. Dezember 2021 wie folgt dar:

Risikoart	Risikokategorie	Limit	Anrechnung	
		TEUR	TEUR	%
Adressenausfallrisiken	Kundengeschäft	101.500	62.217	61
	Eigengeschäft	8.500	1.106	13
Marktpreisrisiken	Zinsänderungsrisiko (Zinsspannenrisiko)	0	-3.471	0
	Bewertungsrisiko Wertpapiergeschäft (Abschreibungs- und Spreadrisiko)	50.000	18.206	36
	Aktienkursrisiko	21.000	14.350	68
Beteiligungsrisiken		31.000	13.581	44
Liquiditätsrisiken	Zahlungsunfähigkeitsrisiko	-	-	-
	Refinanzierungskostenrisiko	6.000	3.276	55
Operationelle Risiken		8.000	5.546	69

Die der Risikotragfähigkeit zu Grunde liegenden Annahmen sowie die Angemessenheit der Methoden und Verfahren werden jährlich überprüft.

Stresstests zur Simulation eines schweren konjunkturellen Abschwungs und weiterer unerwarteter, aber plausibel möglicher Szenarien werden regelmäßig durchgeführt. Als Ergebnis dieser Simulationen ist festzuhalten, dass die Risikotragfähigkeit gegeben ist.

Um einen möglichen etwaigen Kapitalbedarf rechtzeitig identifizieren zu können, besteht ein zukunftsgerichteter und in unterschiedlicher Intensität durchgeführter **Kapitalplanungsprozess** bis zum Jahr 2026. Dabei wurden Annahmen über die künftige Ergebnisentwicklung sowie den künftigen Kapitalbedarf getroffen, wie z. B. rückläufige Betriebsergebnisse aufgrund einer anhaltenden Niedrigzinsphase, Steigerungen des Provisionsergebnisses sowie zusätzliche Erträge im Eigengeschäft. Für den im Rahmen der Kapitalplanung betrachteten Zeitraum bis zum Jahr 2026 können die Mindestanforderungen an die Eigenmittelausstattung auch bei adversen Entwicklungen vollständig eingehalten werden. Nach dem Ergebnis der Kapitalplanung besteht ein ausreichendes internes Kapital (einsetzbares Risikodeckungspotenzial), um die Risikotragfähigkeit im Betrachtungszeitraum unter Going-Concern-Aspekten sicherstellen zu können, obwohl sich das für die Risikotragfähigkeit nach MaRisk verbleibende freie Risikodeckungspotenzial abhängig vom Szenario z.T. deutlich reduziert. Auf Basis des aktuellen Risikoszenarios wäre die Risikotragfähigkeit damit weiterhin darstellbar.

Der Sicherung der Funktionsfähigkeit und Wirksamkeit von Steuerungs- und Überwachungssystemen dienen die Einrichtung von Funktionstrennungen bei Zuständigkeiten und Arbeitsprozessen sowie insbesondere die Tätigkeit der Risikocontrolling-Funktion, der Compliance-Funktion und der Internen Revision.

Das **Risikocontrolling**, das aufbauorganisatorisch von Bereichen, die Geschäfte initiieren oder abschließen, getrennt ist, hat die Funktion, die wesentlichen Risiken zu identifizieren, zu beurteilen, zu überwachen und darüber zu berichten. Dem Risikocontrolling obliegt die Methodenauswahl, die Überprüfung der Angemessenheit der eingesetzten Methoden und Verfahren und die Errichtung und Weiterentwicklung der Risikosteuerungs- und -controllingprozesse. Zusätzlich verantwortet das Risikocontrolling die Umsetzung der aufsichtlichen und gesetzlichen Anforderungen, die Erstellung der Risikotragfähigkeitsberechnung und die laufende Überwachung der Einhaltung von Risikolimiten. Es unterstützt den Vorstand in allen risikopolitischen Fragen und ist an der Erstellung und Umsetzung der Geschäfts- und Risikostrategie maßgeblich beteiligt.

Die Leitung der Risikocontrolling-Funktion obliegt der Leiterin der Organisationseinheit Unternehmensplanung und Treasury-Control-ling. Sie ist direkt dem Überwachungs- und Fachvorstand unterstellt. Die zur Überwachung und Steuerung von Risiken erforderlichen Tätigkeiten werden im Wesentlichen durch die Mitarbeiter dieser Abteilung wahrgenommen.

Verfahren zur Aufnahme von Geschäftsaktivitäten in **neuen Produkten oder auf neuen Märkten** (Neu-Produkt-Prozess) sind festgelegt. Zur Einschätzung der Wesentlichkeit geplanter Veränderungen in der Aufbau- und Ablauforganisation sowie den IT-Systemen bestehen Definitionen und Regelungen.

Das **Reportingkonzept** umfasst die regelmäßige Berichterstattung sowohl zum Gesamtbankrisiko als auch für einzelne Risikoarten. Die Berichte enthalten neben quantitativen Informationen auch eine qualitative Beurteilung zu wesentlichen Positionen und Risiken. Auf besondere Risiken für die Geschäftsentwicklung und dafür geplante Maßnahmen wird gesondert eingegangen.

Der Verwaltungsrat wird vierteljährlich über die Risikosituation auf der Grundlage des Gesamtrisikoberichts informiert. Neben der turnusmäßigen Berichterstattung ist auch geregelt, in welchen Fällen eine Ad-hoc-Berichterstattung zu erfolgen hat.

Die Interne Revision gewährleistet als Instrument des Vorstandes die unabhängige Prüfung und Beurteilung sämtlicher Aktivitäten und Prozesse in unserer Sparkasse. Sie achtet dabei insbesondere auf die Angemessenheit und Wirksamkeit des Risikomanagements.

Unsere Sparkasse setzt zur Steuerung der Zinsänderungsrisiken derivative Finanzinstrumente (Zinsswaps) ein. Sie wurden in die verlustfreie Bewertung des Bankbuches einbezogen. Daneben ist die Sparkasse an 4 Kreditbasket-Transaktionen der Sparkassen-Finanzgruppe beteiligt. Die hieraus resultierenden Kreditderivate halten wir sowohl in der Position des Sicherungsnehmers als auch als Sicherungsgeber. Dabei handelt es sich um in emittierte Credit Linked Notes eingebettete Credit Default Swaps.

4.2 Strukturelle Darstellung der wesentlichen Risiken

4.2.1 Adressenausfallrisiken

Beim Adressenausfallrisiko unterscheidet unsere Sparkasse zwischen dem Ausfall- und Migrationsrisiko.

Unter dem Ausfallrisiko wird die Gefahr von Verlusten verstanden, welche aus einem drohenden bzw. vorliegenden Zahlungsausfall eines Schuldners entsteht.

Das Migrationsrisiko bezeichnet die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert, da aufgrund der Bonitätseinstufung ein höherer Spread gegenüber der risikolosen Kurve berücksichtigt werden muss.

Das bonitätsinduzierte Länderrisiko im Sinne des Ausfalls oder einer Bonitätsveränderung eines Schuldners ist Teil des Adressenrisikos im Kunden- und Eigengeschäft. Der Schuldner kann ein ausländischer öffentlicher Haushalt oder ein Schuldner sein, der nicht selbst ein öffentlicher Haushalt ist, aber seinen Sitz im Ausland und somit in einem anderen Rechtsraum hat.

4.2.1.1 Adressenausfallrisiken im Kundengeschäft

Die Steuerung der Adressenausfallrisiken des Kundengeschäfts erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie unter besonderer Berücksichtigung der Größenklassenstruktur, der Bonitäten, der Branchen, der gestellten Sicherheiten sowie des Risikos der Engagements.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Trennung zwischen Markt (1. Votum) und Marktfolge (2. Votum) bis in die Geschäftsverteilung des Vorstands
- regelmäßige Bonitätsbeurteilung und Beurteilung der Kapitaldiensttragfähigkeit auf Basis aktueller Unterlagen
- Einsatz standardisierter Risikoklassifizierungsverfahren (Rating- und Scoringverfahren) in Kombination mit bonitätsabhängiger Preisgestaltung und bonitätsabhängigen Kompetenzen
- interne, bonitätsabhängige Richtwerte für Kreditobergrenzen, die unterhalb der Großkreditgrenzen des KWG liegen, dienen der Vermeidung von Risikokonzentrationen im Kundenkreditportfolio. Einzelfälle, die diese Obergrenze überschreiten, unterliegen einer verstärkten Beobachtung
- regelmäßige Überprüfung von Sicherheiten
- Einsatz eines Risikofrüherkennungsverfahrens, das gewährleistet, dass bei Auftreten bestimmter Negativmerkmale oder signifikanter Bonitätsverschlechterungen frühzeitig risikobegrenzende Maßnahmen eingeleitet werden können
- festgelegte Verfahren zur Überleitung von Kreditengagements in die Intensivbetreuung oder Sanierungsbetreuung
- Berechnung der Adressenausfallrisiken für die Risikotragfähigkeit mit dem Kreditrisikomodell „Credit Portfolio View“
- Einsatz von Sicherungsinstrumenten zur Reduzierung vorhandener Risikokonzentrationen (z.B. mittels Kreditbasket-Transaktionen)
- Kreditportfolioüberwachung auf Gesamthausebene mittels regelmäßigem Reporting

Zum 31. Dezember 2021 wurden rd. 64% der zum Jahresende ausgelegten Kreditmittel an Unternehmen und wirtschaftlich selbstständige Privatpersonen vergeben, rd. 32% an wirtschaftlich unselbstständige und sonstige Privatpersonen. Der übrige Anteil entfällt insbesondere auf Kommunalkredite und ist von untergeordneter Bedeutung.

Die regionale Wirtschaftsstruktur spiegelt sich auch im gewerblichen Kreditgeschäft unserer Sparkasse wider. Den Schwerpunktbereich der Forderungen (inkl. Zusagen und nicht derivative außerbilanzielle Aktiva) unter Abzug von Einzelwertberichtigungen, Rückstellungen und Pauschalwertberichtigungen bilden mit rd. 16% die Ausleihungen an das Grundstücks- und Wohnungswesen sowie mit rd. 14% das sonstige Dienstleistungsgewerbe. Darüber hinaus entfallen rd. 7% auf die Branche verarbeitendes Gewerbe und rd. 6% auf die Branche Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen.

Die Größenklassenstruktur auf Kundenverbundbasis lässt den bemerkenswerten Anteil größerer Kreditengagements erkennen. Bei der Wertung des Anteils ist allerdings zu berücksichtigen, dass hierbei auch Kreditgewährungen an Kommunen oder durch diese verbürgten Kredite enthalten sind, mit denen sich aufgrund der öffentlich-rechtlichen Haftung keine Kreditrisiken verbinden. Ansonsten zeigt sich insgesamt eine breite Streuung des Ausleihgeschäfts. 42,9% der Gesamtzusagen im Kundenkreditgeschäft (Inanspruchnahmen zzgl. offener Kreditlinien) entfallen auf Kreditengagements bis 1,5 Mio. EUR, 28,8% betreffen Kreditengagements von 1,5 bis 15 Mio. EUR. Auf Kreditengagements mit einer Größe von mehr als 15 Mio. EUR entfallen 28,3%.

Die Kreditrisikostategie ist ausgerichtet auf Kreditnehmer mit guten Bonitäten bzw. geringeren Ausfallwahrscheinlichkeiten. Dies wird durch die Neugeschäftsplanung unterstützt.

Zum 31. Dezember 2021 ergibt sich im Kundengeschäft folgende Ratingklassenstruktur der Kundenverbände (anhand des Ratings des Leitkundens abgeleitet):

Ratingklasse	Volumen in %
1 bis 10	96,2
11 bis 15	2,7
16 bis 18	1,1

Es besteht eine Inter-Risikokonzentration beim Land Niedersachsen (inkl. Nord/LB), welches neben bedeutenden Limiten im Eigengeschäft und der Beteiligung auch über Darlehen im traditionellen Kreditgeschäft verfügt.

Insgesamt sind wir der Auffassung, dass unser Kreditportfolio sowohl nach Branchen und Größenklassen als auch nach Ratinggruppen gut diversifiziert ist. Allerdings entfällt auf Kredite an Unternehmen in der nach der Klassifikation der Wirtschaftszweige ermittelten Branchengliederung ein höheres Gewicht. Dabei treten insbesondere die Anteile des Grundstücks- und Wohnungswesens hervor.

Zur Absicherung von Adressenausfallrisiken nehmen wir an Sparkassen-Kreditbasket-Transaktionen (über die Emission von Originatoren-Inhaberschuldverschreibungen) teil. Zurzeit besteht eine aktive Absicherungswirkung für 16 Einzelkreditnehmer mit einem abgesicherten Kreditvolumen von insgesamt 60,5 Mio. EUR.

Unsere Sparkasse überwacht die sich aus der Covid-19 Krise ergebenden Einflüsse auf unseren Kreditbestand. Hierfür werden regelmäßig auf Portfolioebene Risikostrukturbeurteilungen durchgeführt. Daneben wurden Merkmale zur Identifikation von durch die Covid-

19-Krise anfälligen Kreditverhältnissen festgelegt. Bei der Beurteilung der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit der betroffenen Kreditnehmer stützt sich die Sparkasse neben den vorhandenen Informationen aus der laufenden Offenlegung auch auf die Planung der Kreditnehmer. Im Rahmen dieser Beurteilung der Kreditnehmer wird auch eine Einschätzung darüber getroffen, ob nach Überwindung der Krise (ggf. unter Berücksichtigung von Hilfsprogrammen öffentlicher Förderinstitute) voraussichtliche wieder eine nachhaltige Kapitaldienstfähigkeit gegeben sein wird. Hierbei werden auch die Chancen der Branche und des Geschäftsmodells des Kunden berücksichtigt.

Risikovororgemaßnahmen sind für alle Engagements vorgesehen, bei denen nach umfassender Prüfung der wirtschaftlichen Verhältnisse der Kreditnehmer davon ausgegangen werden kann, dass es voraussichtlich nicht mehr möglich sein wird, alle fälligen Zins- und Tilgungszahlungen gemäß den vertraglich vereinbarten Kreditbedingungen zu vereinnahmen. Bei der Bemessung der Risikovororgemaßnahmen werden die voraussichtlichen Realisationswerte der gestellten Sicherheiten berücksichtigt. Für latente Risiken im Forderungsbestand haben wir Pauschalwertberichtigungen gebildet.

Der Vorstand wird vierteljährlich über die Entwicklung der Strukturmerkmale des Kreditportfolios, die Einhaltung der Limite und die Entwicklung der notwendigen Vorsorgemaßnahmen für Einzelrisiken schriftlich unterrichtet. Eine ad-hoc-Berichterstattung ergänzt bei Bedarf das standardisierte Verfahren.

Entwicklung der Risikovororgemaßnahmen:

Art der Risikovororgemaßnahme	Anfangsbestand per 01.01. 2021 TEUR	Zuführung TEUR	Auflösung TEUR	Verbrauch TEUR	Endbestand per 31.12. 2021 TEUR
EWB	25.224	6.053	5.110	2.462	23.705
Rückstellungen	3.085	2.848	1.324	259	4.350
PWB	8.113	4.908	0		13.021
Pauschale Rückstellungen	0	4.451	0		4.451
Gesamt	36.422	18.260	6.434	2.721	45.527

Mit Blick auf die vom IDW im Februar 2020 veröffentlichte und ab dem 1. Januar 2022 verpflichtend anzuwendende Stellungnahme zur Rechnungslegung „Risikovororgemaßnahmen für vorhersehbare, noch nicht individuell konkretisierte Adressenausfallrisiken im Kreditgeschäft von Kreditinstituten („Pauschalwertberichtigungen“) (IDW RS BFA 7)“ haben wir die Pauschalwertberichtigungen in Anlehnung an den erwarteten Verlust, der sich über einen Betrachtungszeitraum von 12 Monaten ergibt, gebildet. Das Verfahren für die Bildung der Pauschalwertberichtigungen ist im Anhang zum Jahresabschluss erläutert.

4.2.1.2 Adressenausfallrisiken im Eigengeschäft

Die Adressenausfallrisiken im Eigengeschäft umfassen die Gefahr von Verlusten, welche einerseits aus einem drohenden bzw. vorliegenden Zahlungsausfall eines Emittenten oder eines Kontrahenten (Ausfallrisiko) resultieren. Andererseits besteht die Gefahr, dass sich im Zeitablauf die Bonitätseinstufung (Ratingklasse) des Schuldners

innerhalb der Ratingklassen 1 bis 16 (gemäß Sparkassenlogik) ändert und damit ein möglicherweise höherer Spread gegenüber der risikolosen Zinskurve berücksichtigt werden muss (Migrationsrisiko). Dabei unterteilt sich das Kontrahentenrisiko in ein Wiedereindeckungsrisiko und ein Erfüllungsrisiko. Zudem gibt es im Eigengeschäft das Risiko, dass die tatsächlichen Restwerte der Emissionen bei Ausfall von den prognostizierten Werten abweichen. Ferner beinhalten Aktien eine Adressenrisikokomponente. Diese besteht in der Gefahr einer negativen Wertveränderung aufgrund von Bonitätsverschlechterung oder Ausfall des Aktienemittenten.

Die Steuerung der Adressenausfallrisiken des Eigengeschäfts erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie unter besonderer Berücksichtigung der Bonitäten der Wertpapieradressen und -gattungen.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Festlegung von Limiten je Partner (Emittenten- und Kontrahentenlimite)
- Regelmäßige Bonitätsbeurteilung der Vertragspartner anhand von externen Ratingeinstufungen sowie eigenen Analysen
- Berechnung des Adressenausfallrisikos für die Risikotragfähigkeit mit dem Kreditrisikomodell „Credit Portfolio View“
- Risikofrüherkennungssystem anhand der Betrachtung von Spreadveränderungen

Der Bestand der eigenen Wertpapiere (ohne anteilige Zinsen) entfällt auf Schuldverschreibungen und Anleihen (982,4 Mio. EUR) und einen Wertpapier-Spezialfonds (107,4 Mio. EUR).

Die direkt durch unsere Sparkasse gehaltenen Pfandbriefe und Anleihen verfügen ausnahmslos über ein Rating im Bereich des Investmentgrades. Für die im Wertpapier-Spezialfonds gehaltenen Anlagen bestehen Anlagerichtlinien, die insbesondere das Anlageuniversum definieren. Darüber hinaus wird der Geschäftsumfang durch die vom Vorstand vorgegebene Marktpreisrisikostrategie begrenzt.

Das Länderrisiko, das sich aus unsicheren politischen, wirtschaftlichen und sozialen Verhältnissen eines anderen Landes ergeben kann, ist für die Sparkasse von untergeordneter Bedeutung.

Risikokonzentrationen bestehen nach Analyse unserer Sparkasse nicht.

4.2.2 Marktpreisrisiken

Das Marktpreisrisiko wird definiert als Gefahr von Verlusten, welche sich aus der Veränderung von unterschiedlichen Risikofaktoren ergeben.

Die Steuerung der Marktpreisrisiken erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie unter besonderer Berücksichtigung der festgelegten Limite und der vereinbarten Anlagerichtlinien für Spezialfonds. Der Treasury-Ausschuss hat die Aufgabe, den Vorstand bei der Umsetzung der Strategie zu unterstützen.

4.2.2.1 Marktpreisrisiken aus Zinsen (Zinsänderungsrisiken)

Das Zinsänderungsrisiko unserer Sparkasse liegt darin, dass bei weiter sinkenden Zinsen den dann rückläufigen Zinserträgen keine adäquaten Einsparungen bei den Zinsaufwendungen gegenüberstehen. Der Grund dafür liegt in unterschiedlichen Zinsbindungsfristen und Zinsanpassungsmöglichkeiten der Aktiv- und Passivprodukte. Ferner

ist die Gefahr einer unerwarteten Rückstellungsbildung bzw. -erhöhung im Rahmen der verlustfreien Bewertung des Bankbuchs gemäß IDW RS BFA 3 n.F. zu berücksichtigen. Im Sinne dieser Definition werden alle zinstragenden Positionen des Anlagebuchs betrachtet.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Periodische Ermittlung, Überwachung und Steuerung der Zinsänderungsrisiken des Anlagebuchs mittels der IT-Anwendung Integrierte Zinsbuchsteuerung Plus mittels Simulationsverfahren auf Basis verschiedener Risikoszenarien (Haltedauer 12 Monate, Konfidenzniveau 99,0%). Die größte negative Auswirkung (Summe der Veränderung des Zinsüberschusses und des zinsinduzierten Bewertungsergebnisses innerhalb von 12 Monaten) im Vergleich zum Planszenario stellt das Szenario dar, welches auf das Risikotragfähigkeitslimit angerechnet wird (Zinsspannenrisiko)
- Betrachtung des laufenden Geschäftsjahres und der fünf Folgejahre bei der Bestimmung der Auswirkungen auf das handelsrechtliche Ergebnis
- Bestimmung der Auswirkungen auf das handelsrechtliche Ergebnis für das laufende Geschäftsjahr mit der IT-Anwendung SimCorp Dimension mittels Szenarioanalyse (Haltedauer 12 Monate, Konfidenzniveau 99,0%). Die Abbildung in der Risikotragfähigkeit erfolgt in Form des Bewertungsrisikos Wertpapiere (Abschreibungs- und Spreadrisiko)
- Aufbereitung der Cashflows für die Berechnung des Zinsrisikokoeffizienten gemäß § 25a Abs. 2 KWG und BaFin-Rundschreiben 6/2019 vom 06. August 2019
- Regelmäßige Überprüfung, ob bei Eintritt des unterstellten Risikoszenarios eine Rückstellung gemäß IDW RS BFA 3 n. F. zu bilden wäre

Im Rahmen der Gesamtbanksteuerung wurden zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken derivative Finanzinstrumente in Form von Zinsswaps in bedeutendem Umfang eingesetzt (vgl. Angaben im Anhang zum Jahresabschluss).

Auf Basis des Rundschreibens 06/2019(BA) der BaFin vom 06. August 2019 (Zinsänderungsrisiken im Anlagebuch) haben wir zum Stichtag 31. Dezember 2021 die barwertige Auswirkung einer Ad-hoc-Parallelverschiebung der Zinsstrukturkurve um + bzw. - 200 Basispunkte errechnet.

Währung	Zinsänderungsrisiken	
	Zinsschock (+200/-200 Bp)	
	Vermögensrückgang (+200 Bp)	Vermögenszuwachs (-200 Bp)
TEUR	-142.790	+47.538

Konzentrationen bestehen bei den Zinsänderungsrisiken nicht.

4.2.2.2 Marktpreisrisiken aus Spreads

Spreadrisiken sind Kursrisiken von Wertpapieren, die nicht auf Veränderungen des Zinsniveaus- oder des Ratings beruhen. Dabei wird unter einem Spread der Aufschlag auf eine risikolose Zinskurve verstanden. Der Spread ist unabhängig von der zu Grunde liegenden Zinskurve zu sehen, d. h. ein Spread in einer anderen Währung wird analog einem Spread in Euro behandelt.

Im Sinne dieser Definition ist also eine Spread-Ausweitung, die sich durch eine Migration ergibt, dem Adressenausfallrisiko zuzuordnen. Implizit enthalten im Spread ist auch eine Liquiditätskomponente.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Regelmäßige Ermittlung der Marktpreisrisiken aus verzinslichen Positionen mittels Szenarioanalyse (Haltedauer 12 Monate, Konfidenzniveau 99,0%). Die Abbildung in der Risikotragfähigkeit erfolgt in Form des Bewertungsrisikos Wertpapiere (Abschreibungs- und Spreadrisiko).
- Anrechnung der ermittelten Risiken auf die bestehenden Risikolimit

Es liegt eine Risikokonzentration bei einer Spreadklasse vor.

4.2.2.3 Aktienkursrisiken

Das Marktpreisrisiko aus Aktien bezeichnet das Risiko, das sich aus der negativen Veränderung des Aktienkurses ergibt. Neben dem Marktpreisrisiko beinhalten Aktien auch eine Adressenrisikokomponente.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Regelmäßige Ermittlung der Marktpreisrisiken aus den Aktienpositionen des Spezialfonds abgeleitet aus der Wertuntergrenze gemäß Wertsicherungskonzept. Um einen weiteren Wertverlust zwischen dem Erreichen der Wertuntergrenze und dem tatsächlichen Verkauf bzw. Glattstellen der Positionen abzudecken, setzen wir zusätzlich den 10-Tages-VaR zum 99,0%-Quantil an.
- Berücksichtigung von Risiken aus Fonds auf Basis der tatsächlichen Zusammensetzung sowie geplanten Investments
- Anrechnung der ermittelten Risiken auf die bestehenden Risikolimit

Aktien werden in einem überschaubaren Umfang zurzeit ausschließlich in unserem Spezialfonds gehalten. Der Spezialfonds mit Aktienanteil wird unter anderem durch festgelegte Vermögensuntergrenzen gesteuert, die sich aus dem zur Verfügung gestellten Risikokapital ableiten. Das Risikokapital wird vor dem Hintergrund der Risikotragfähigkeit festgelegt und überwacht.

Es liegen keine Risikokonzentrationen vor.

4.2.3 Beteiligungsrisiken

Das Beteiligungsrisiko stellt auf das Risiko möglicher Verluste aus der Bereitstellung von Eigenkapital für Dritte, aus Haftungsrisiken (z. B. Patronatserklärungen) oder aus Ergebnisabführungsverträgen (Verlustübernahmen) ab. Dieses Risiko umfasst auch die negative Abweichung zum erwarteten Ertrag (Ausschüttung).

Je nach Beteiligungsart unterscheidet man nach dem Risiko aus strategischen Beteiligungen, Funktionsbeteiligungen und Kapitalbeteiligungen.

Die Steuerung der Beteiligungsrisiken erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie. Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Rückgriff auf das Beteiligungscontrolling des Sparkassenverbands Niedersachsen für die Verbundbeteiligungen

- Ermittlung des Beteiligungsrisikos anhand kritisch gewürdeter Expertenschätzungen
- Regelmäßige Auswertung und Beurteilung der Jahresabschlüsse der Beteiligungsunternehmen
- Regelmäßige qualitative Beurteilung der Unternehmensentwicklung, der strategischen Ausrichtung sowie der Marktstellung des jeweiligen Beteiligungsunternehmens

Wertansätze für Beteiligungsinstrumente:

Gruppen von Beteiligungsinstrumenten	Bilanzwert Mio. EUR
Strategische Beteiligungen	18,6
Funktionsbeteiligungen	3,7
Kapitalbeteiligungen*	21,8

*einschließlich alternativer Investmentfonds, bei denen das Beteiligungsinteresse im Vordergrund steht und ohne Berücksichtigung von Beteiligungen an Immobilien-Objektgesellschaften

Es liegen keine Risikokonzentrationen vor.

4.2.4 Liquiditätsrisiken

Das Liquiditätsrisiko setzt sich allgemein aus dem Zahlungsunfähigkeits- und dem Refinanzierungskostenrisiko zusammen. Das Liquiditätsrisiko umfasst in beiden nachfolgend definierten Bestandteilen auch das Marktliquiditätsrisiko. Dieses ist das Risiko, das aufgrund von Marktstörungen oder unzulänglicher Markttiefe Finanztitel an den Finanzmärkten nicht zu einem bestimmten Zeitpunkt und/oder nicht zu fairen Preisen gehandelt werden können.

Das Zahlungsunfähigkeitsrisiko stellt die Gefahr dar, Zahlungsverpflichtungen nicht in voller Höhe oder nicht fristgerecht nachzukommen.

Das Refinanzierungskostenrisiko ist definiert als die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert der Refinanzierungskosten. Dabei sind sowohl negative Effekte aus veränderten Marktliquiditätsspreads als auch aus einer adversen Entwicklung des eigenen Credit-Spreads maßgeblich. Zum anderen beschreibt es die Gefahr, dass negative Konsequenzen in Form höherer Refinanzierungskosten durch ein Abweichen von der erwarteten Refinanzierungsstruktur eintreten.

Die Steuerung der Liquiditätsrisiken erfolgt entsprechend der festgelegten Refinanzierungsstrategie.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Regelmäßige Ermittlung, Überwachung und Prognose der Liquiditätsdeckungsquote gemäß Art. 412 CRR in Verbindung mit der delVO 2015/61
- Regelmäßige Ermittlung und Überwachung der strukturellen Liquiditätsquote gemäß Art. 428 CRR
- Regelmäßige Ermittlung der Survival Period und Festlegung einer Risikotoleranz
- Diversifikation der Vermögens- und Kapitalstruktur
- Regelmäßige Erstellung von Liquiditätsübersichten auf Basis einer hausinternen Liquiditätsplanung, in der die erwarteten Mittelzuflüsse den erwarteten Mittelabflüssen gegenübergestellt werden
- Tägliche Disposition der laufenden Konten

- Liquiditätsverbund mit Verbundpartnern der Sparkassenorganisation
- Definition eines sich abzeichnenden Liquiditätsengpasses sowie eines Notfallplans
- Erstellung einer Refinanzierungsplanung
- Ermittlung des Refinanzierungskostenrisikos in Form des zur Abdeckung eines mittels Szenarioanalyse ermittelten Liquiditätsbedarfs über den Risikohorizont resultierenden Aufwands
- Regelmäßige Überwachung der Fundingkonzentration zur Ermittlung und Begrenzung des Anteils einzelner Kontrahenten an der Gesamtfinaanzierung

Unsere Sparkasse hat einen Refinanzierungsplan aufgestellt, der die Refinanzierungsstrategie und den Risikoappetit angemessen widerspiegelt. Der Planungshorizont umfasst den Zeitraum von 3 Jahren. Grundlage des Refinanzierungsplans sind die geplanten Entwicklungen im Rahmen der mittelfristigen Unternehmensplanung. Darüber hinaus wird auch ein Szenario unter Berücksichtigung adverser Entwicklungen durchgeführt.

Unplanmäßige Entwicklungen, wie z. B. vorzeitige Kündigungen sowie Zahlungsunfähigkeit von Geschäftspartnern, werden dadurch berücksichtigt, dass im Rahmen der Risiko- und Stressszenarien sowohl ein Abfluss von Kundeneinlagen als auch eine erhöhte Inanspruchnahme offener Kreditlinien simuliert wird.

Im Risikofall beträgt die Survival Period unserer Sparkasse zum Bilanzstichtag 2-3 Monate.

Risikokonzentrationen bestehen bei dem Liquiditätsrisiko in Bezug auf den hohen Bestand an täglich fälligen Kundeneinlagen.

Um diese Konzentration zu begrenzen, nehmen wir u.a. gezielte Vereinbarungen von Verwarentgelten bei größeren Einzelanlegern vor und versuchen, dadurch eine Reduzierung der Attraktivität der kurzfristigen Anlageformen zu erreichen und damit der oben genannten Konzentration entgegen zu wirken.

Die Zahlungsfähigkeit unserer Sparkasse war im Geschäftsjahr jederzeit gegeben.

4.2.5 Operationelle Risiken

Unter operationellen Risiken versteht die Sparkasse die Gefahr von Schäden, die in Folge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Mitarbeitern, der internen Infrastruktur oder in Folge externer Einflüsse eintreten können.

Die Steuerung der operationellen Risiken erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Jährliche Schätzung von operationellen Risiken auf Basis der szenariobezogenen Schätzung von risikorelevanten Verlustpotenzialen aus der IT-Anwendung Risikolandkarte
- Regelmäßiger Einsatz einer Schadensfalldatenbank zur Sammlung und Analyse eingetretener Schadensfälle
- Regelmäßige Messung operationeller Risiken mit der IT-Anwendung „OpRisk-Schätzverfahren“ auf der Grundlage von bei der Sparkasse sowie überregional eingetretener Schadensfällen
- Erstellung von Notfallplänen, insbesondere im Bereich der IT

Konzentrationen bestehen bei den operationellen Risiken im Hinblick auf Auslagerungen an die Finanzinformatik, die Sparkassen Rating und Risikosysteme GmbH sowie die Deutsche WertpapierService Bank AG (dwpbank). Insofern bestehen hohe Abhängigkeiten im Falle eines Ausfalls der IT.

4.3 Gesamtbeurteilung der Risikolage

Unser Haus verfügt über ein dem Umfang der Geschäftstätigkeit entsprechendes System zur Steuerung, Überwachung und Kontrolle der vorhandenen Risiken gemäß § 25a KWG. Durch das Risikomanagement und -controlling unserer Sparkasse können frühzeitig die wesentlichen Risiken identifiziert und gesteuert sowie Informationen an die zuständigen Entscheidungsträger weitergeleitet werden.

In 2021 bewegten sich die Risiken jederzeit innerhalb des vom Vorstand vorgegebenen Limitsystems. Das Gesamtbanklimit war am Bilanzstichtag mit 51% ausgelastet. Die Risikotragfähigkeit war und ist gegeben. Die durchgeführten Stresstests zeigen, dass auch außergewöhnliche Ereignisse durch das vorhandene Risikodeckungspotenzial abgedeckt werden können.

Auf Basis der durchgeführten Kapitalplanung vom November 2021 ist bei den bestehenden Eigenmittelanforderungen bis zum Ende des Planungshorizonts keine Einschränkung der Risikotragfähigkeit zu erwarten.

Bestandsgefährdende Risiken sind nicht erkennbar. Risiken der künftigen Entwicklung bestehen im Hinblick auf die Auswirkungen der Ausbreitung der Covid-19 Krise, durch die Regulatorik und die durch eine anhaltende Niedrigzinsphase belastete Ertragslage.

Die Auswirkungen der Covid-19-Krise haben wir im Einklang mit unserem internen Reporting bei der Darstellung der Risiken berücksichtigt.

Unsere Sparkasse nimmt am Risikomonitoring des SVN teil. Die Erhebung erfolgt dreimal jährlich. Dabei werden die wichtigsten Risikomesszahlen auf Verbandsebene ausgewertet und die Entwicklungen beobachtet. Jede Sparkasse wird insgesamt bewertet und einer von vier Monitoringstufen zugeordnet. Unsere Sparkasse ist der besten Bewertungsstufe zugeordnet.

Insgesamt beurteilen wir unsere Risikolage als ausgewogen.

5. Chancen- und Prognosebericht

5.1 Chancenbericht

Unser „Chancenmanagement“ ist in den jährlichen Strategieüberprüfungsprozess integriert.

Chancen sehen wir vor allem in einer besser als erwartet laufenden Konjunktur. Dies würde zu einer stärkeren Kreditnachfrage und einem Anstieg des Zinsüberschusses führen.

Zur Steigerung unserer Ertragskraft wollen wir unter anderem den Ausbau unseres Immobilien- und Aktienportfolios forcieren. Darüber hinaus arbeiten wir laufend daran unsere Prozesse zu optimieren.

Außerdem sehen wir Chancen in unseren Investitionen in zukunftsweisende Informationstechnologien.

Chancen wollen wir nutzen, indem wir neben der Filialpräsenz in der Fläche und der flächendeckend angebotenen SB-Technik das Multikanalbanking, Internetbanking-Angebote und digitale Vertriebskanäle weiter ausbauen.

Darüber hinaus sehen wir durch eine weitere Intensivierung der Arbeitssteilung mit unseren Verbundpartnern in der Sparkassenorganisation die Möglichkeit, dem Wettbewerbs- und Rentabilitätsdruck zu begegnen.

5.2 Prognosebericht

Die folgenden Aussagen zur voraussichtlichen Entwicklung unserer Sparkasse im laufenden Jahr stellen Einschätzungen dar, die auf der Grundlage der zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichts zur Verfügung stehenden Informationen getroffen werden. Prognosen sind naturgemäß mit Unsicherheit behaftet. Treten die zugrunde gelegten Annahmen nicht ein, können die tatsächlichen Ergebnisse von den kurzzeit erwarteten abweichen.

Der Prognosezeitraum umfasst das auf den Bilanzstichtag folgende Geschäftsjahr.

Als Risiken im Sinne des Prognoseberichts werden künftige Entwicklungen oder Ereignisse gesehen, die zu einer für unsere Sparkasse negativen Prognose- bzw. Zielabweichung führen können.

Als Chancen im Sinne des Prognoseberichts werden künftige Entwicklungen oder Ereignisse gesehen, die zu einer für unsere Sparkasse positiven Prognose- bzw. Zielabweichung führen können.

Die weiter andauernden potenziellen Auswirkungen der Covid-19-Krise haben wir im Einklang mit unserem internen Reporting bei der Ermittlung der Prognosen für das Geschäftsjahr 2022 berücksichtigt.

5.2.1 Rahmenbedingungen

Die Entwicklung der gesamtwirtschaftlichen und branchenbezogenen Rahmenbedingungen im Jahr 2022 wird weiterhin maßgeblich durch die Covid-19-Krise geprägt sein. Trotz zahlreicher Stabilisierungsmaßnahmen durch die Regierungen (u. a. Liquiditätshilfen, Konjunkturprogramme, Kurzarbeitergeld) und die Zentralbanken sind die nachhaltigen wirtschaftlichen Folgen aktuell nicht verlässlich abschätzbar und hängen insbesondere vom weiteren Verlauf der Pandemie ab. Abzuwarten ist, ob sich z. B. durch eine steigende Impfquote und die Weiterentwicklung von Impfstoffen bei gleichzeitigem Auftreten aktuell nicht auszuschließender neuer Virusvarianten (z. B. Delta, Omikron) es im Geschäftsjahr 2022 zu einer Entspannung und einer wirtschaftlichen Erholung kommen wird. Die (weltweiten) Störungen in den Lieferketten und steigende Rohstoffpreise haben eine dämpfende Wirkung. Die Expertenschätzungen weisen daher eine große Bandbreite hinsichtlich der wirtschaftlichen Entwicklung auf. Die Folgen aus der derzeitigen Situation in der Ukraine dürften sich voraussichtlich ebenfalls dämpfend auswirken und lassen sich gegenwärtig noch nicht abschließend beurteilen.

Die Chefvolkswirte der Sparkassen-Finanzgruppe halten 2022 einen preisbereinigten Anstieg des deutschen BIP in Höhe von 3,5 Prozent für wahrscheinlich. Getragen werden soll dieses Wachstum vor allem von einer Erholung des privaten Konsums. Dies setzt allerdings voraus, dass mit zumindest gradueller Überwindung der Pandemie die meisten Konsummöglichkeiten tatsächlich wieder ohne nennenswerte Restriktionen nutzbar sind. Die Sparquote würde dann mit 11,8 Prozent in Richtung auf eine Normalisierung zulaufen.

Aber auch die Investitionstätigkeit würde bei einem solchen Erholungsszenario 2022 wieder Fahrt aufnehmen. Bei einem wiederbelebten Außenhandel würden vor allem die Importe überproportional zunehmen, wenn die Lieferengpässe sich im Jahresverlauf zunehmend entspannen. Die Zahl der Erwerbstätigen würde 2022 leicht zunehmen, die Zahl der Arbeitsstunden noch stärker, wenn die Inanspruchnahmen von Kurzarbeit im Zuge eines allgemeinen Aufschwungs auslaufen. Für die Arbeitslosenquote wird ein Rückgang prognostiziert, wofür neben dem unterstellten Aufschwung auch demographische Trends verantwortlich sind. Die staatliche Finanzpolitik könnte mit schrittweiser Überwindung der Pandemie und bei einer dynamischen Erholung der Wirtschaft ihre Eingriffe und Unterstützungsmaßnahmen reduzieren.

Die Entwicklung der staatlichen Ausgaben, zumindest der konsumtiven, könnte dann unterproportional zum BIP-Wachstum gehalten werden. Die Preisentwicklung dürfte 2022 noch eine erhöhte Dynamik behalten. Es sind noch einige Verteuerungen aus vorgelagerten Wertschöpfungsstufen nicht in den Verbraucherpreisen angelangt. Zu Jahresbeginn 2022 haben sich auch noch nicht alle logistischen Engpässe aufgelöst. Dem steht für die deutschen Inflationsraten allerdings der technische Effekt entgegen, dass die Mehrwertsteuerermäßigung im zweiten Halbjahr 2020 nun ab Anfang 2022 aus den Vorjahresvergleichsbasen verschwinden wird. Ende 2021 hatte der Vergleich mit den steuerlich niedrigeren Endpreisen die Raten noch aufgebläht. Im Jahresschnitt 2022 ist in der Abgrenzung des Harmonisierten Verbraucherpreisindex HVPI für Deutschland mit einer Rate von gut drei Prozent, für den Euroraum von rund drei Prozent zu rechnen. Das läge erneut über der Zielgröße der EZB bei mittelfristig angestrebten Raten von zwei Prozent.

Die Konjunktur in der Region Osnabrück - Emsland - Grafschaft Bentheim hat zum Jahresende 2021 einen erneuten Dämpfer erhalten und schwächt sich weiter ab. Der IHK-Konjunkturklimaindex sinkt um 7 Zähler und liegt nun bei 109 Punkten. Insbesondere die Geschäftserwartungen der Unternehmen mit Blick auf die kommenden Monate gehen zurück. Infolgedessen liegt der IHK-Konjunkturklimaindex wieder unterhalb des langjährigen Durchschnitts (110 Punkte). Per saldo bewerten 30 Prozent der Unternehmen ihre aktuelle Geschäftslage als gut. Die Aussichten trüben sich noch deutlicher ein: So rechnen aktuell per saldo 10 Prozent der Betriebe mit einer schlechteren Geschäftslage.

Im Gegensatz dazu fallen die Beschäftigungs- und Investitionspläne positiver aus als zuletzt im Jahresverlauf 2021. Per saldo wollen 12 Prozent der Unternehmen ihre Personalkapazitäten aufstocken, während per saldo 17 Prozent der Betriebe von höheren Investitionen ausgehen. Die Exporterwartungen gehen leicht zurück; mit per saldo 25 Prozent rechnet die überwiegende Mehrheit der Betriebe aber weiter mit einem Anstieg des Exportvolumens. Sorgen bereiten den Betrieben allerdings weiterhin hohe Energie- und Rohstoffpreise.

Die Federal Reserve wird ihre Nettoankäufe noch im ersten Halbjahr 2022 einstellen und hat bereits mehrere Leitzinsanhebungsschritte im Laufe des Jahres in Aussicht gestellt. Die EZB will dagegen nach der Einstellung des PEPP ihr allgemeines Ankaufprogramm APP zeitweise sogar erhöhen und dann nur langsam zurückfahren. Raum für Leitzinssteigerungen noch 2022 bietet diese Aufstellung kaum. Eine in dieser Konstellation zunehmende transatlantische Zinsdifferenz könnte auch Bewegungen in den Kapitalflüssen, bei den Inflationserwartungen und bei den Wechselkursen erzeugen.

5.2.2 Geschäftsentwicklung

Für das Jahr 2022 rechnen wir mit einem weiteren Wachstum für unser Kundenkreditgeschäft in Höhe von ca. 3,6%, vorrangig aus dem Darlehensgeschäft mit unseren Privat- und Firmenkunden sowie aus dem Wohnungsbaukreditgeschäft.

Im Einlagengeschäft setzt sich der über Konditionen geführte Wettbewerb fort. Vor dem Hintergrund der erwarteten konjunkturellen Entwicklung erwarten wir für 2022 ein Wachstum von ca. 5,7% der Kundeneinlagen.

Bei der Bilanzsumme erwarten wir aufgrund der vorgenannten Entwicklungen im Kredit- und Einlagengeschäft für das Folgejahr einen leichten Anstieg.

Im Dienstleistungsgeschäft gehen wir für 2022 von leichten Zuwächsen im Giro- und Wertpapiergeschäft und bei den Vermittlungen von Versicherungs- und Bausparprodukten aus.

5.2.3 Finanzlage

Aufgrund unserer vorausschauenden Finanzplanung gehen wir davon aus, dass auch im Prognosezeitraum die Zahlungsfähigkeit gewährleistet ist und die bankaufsichtlichen Anforderungen insbesondere für unseren bedeutsamen finanziellen Leistungsindikator **Liquiditätsdeckungsquote (LCR)** eingehalten werden können.

Für das Jahr 2022 sind steigende Investitionen in Immobilien sowie Aktien geplant.

5.2.4 Ertrags- und Vermögenslage

Auf Basis von Betriebsvergleichszahlen rechnen wir bei einer weiterhin flachen Zinsstrukturkurve in Verbindung mit dem anhaltend niedrigen Zinsniveau mit einem um 1,3 Mio. EUR niedrigeren Zinsüberschuss.

Beim Provisionsüberschuss gehen wir für das nächste Jahr von einem leichten Anstieg aus, wozu insbesondere die Erträge aus dem Giro-, Wertpapier, Versicherungs- und Bauspargeschäft beitragen sollen.

Aus der Kombination der Entwicklung des Zins- und Provisionsüberschusses und des ordentlichen Ertrags gehen wir davon aus, dass sich unser Bruttoertrag leicht um 1,0 Mio. EUR erhöhen wird.

Trotz unseres Kostenmanagements wird der Verwaltungsaufwand (inkl. ordentlicher Aufwand) um ca. 5,4% steigen. Die tendenziell steigenden Personalkosten wollen wir durch ein ausgewogenes Personalmanagement in Grenzen halten. Der stärkere Anstieg der Sachkosten resultiert u.a. aus nicht unmittelbar beeinflussbaren Faktoren.

Insgesamt ergibt sich unter Berücksichtigung der vorgestellten Annahmen für das Jahr 2022 ein reduziertes Betriebsergebnis vor Bewertung in Höhe von 57,9 Mio. EUR.

Das Bewertungsergebnis im Kreditgeschäft ist aufgrund der konjunkturellen Entwicklung (insbesondere vor dem Hintergrund der möglichen Auswirkungen der Covid-19-Krise) nur mit großen Unsicherheiten zu prognostizieren. Bei der Risikovorsorge für das Kreditgeschäft erwarten wir trotz einer weiterhin risikoorientierten Kreditgeschäfts politik ein leicht steigendes negatives Bewertungsergebnis gegenüber dem abgelaufenen Berichtsjahr.

Aus den eigenen festverzinslichen Wertpapieren sowie den weiteren Eigenanlagen in Spezialfonds rechnen wir mit Belastungen, die leicht über dem Niveau des Jahres 2021 liegen.

Das sonstige Bewertungsergebnis ist grundsätzlich von untergeordneter Bedeutung. Jedoch können auch künftig weitere Risiken in unserem Beteiligungsportfolio nicht ausgeschlossen werden.

Bei der Cost-Income Ratio erwarten wir für 2022 einen leicht erhöhten Wert gegenüber dem Vorjahr.

Die prognostizierte Entwicklung der Ertragslage ermöglicht eine weitere Stärkung der Eigenmittel. Wir planen, dass die Kernkapitalquote leicht über dem jetzigen Niveau liegen wird. Für die Gesamtkapitalquote erwarten wir einen Wert von ca. 15,4%. Dieser liegt damit über dem für 2022 vorgeschriebenen Mindestwert nach der CRR von 11,50% inklusive des Kapitalerhaltungspuffers und des SREP-Zuschlags. Der antizyklische Kapitalpuffer wurde aufgrund der Covid-19-Pandemie ausgesetzt. Er soll aber ab dem Jahr 2023 neben einem weiteren Kapitalpuffer für systemische Risiken wieder aktiviert werden.

Für die Verschuldungsquote (Verhältnis des Kernkapitals zur Summe der bilanziellen und außerbilanziellen Positionen) erwarten wir auch für das Jahr 2022 die Einhaltung der aufsichtlichen Mindestanforderung von 3,0 %.

Weiterhin wollen wir unsere Kunden an unsere Sparkasse überdurchschnittlich binden. Die Kundenbindung ist weiterhin abhängig von einer Erfüllung der Kundenerwartungen in Bezug auf Qualität von Service, Beratung und Erreichbarkeit (insbesondere auch in digitaler Form). Daher werden wir unsere digitalen Angebote weiter optimieren und im Rahmen unserer Multikanalstrategie etablieren. Im Privatkundenbereich sehen wir das Absinken beim Net Promoter Score (NPS) als temporäre Entwicklung an und gehen von einer Erholung auf Zielniveau im kommenden Jahr aus. Im Firmenkundenbereich soll auch in 2022 das Zielniveau erreicht werden.

Gut ausgebildete und zufriedene Mitarbeiter sind weiterhin die Grundlage unseres Geschäftserfolges. Unsere zertifizierte Ausbildungsqualität und unsere flexiblen Arbeitszeitmodelle sollen maßgeblich zur Erreichung unseres strategischen Zielwerts an geeigneten Bewerbern auf Ausbildungsplätzen / Hochschul-Trainee-Plätzen von 1,5 qualifizierten Kandidaten je zu besetzendem Platz beitragen.

Insgesamt könnten sich insbesondere bei einer konjunkturellen Abschwächung gleichwohl weitere Belastungen für die künftige Ergebnis- und Kapitalentwicklung ergeben und sich negativ auf unsere Leistungsindikatoren auswirken. Des Weiteren können sich aufgrund regulatorischer Verschärfungen für die Finanzwirtschaft (Vereinheitlichung der Einlagensicherung, Basel III-Regelungen, Meldewesen) weitere Belastungen ergeben, die unsere Ergebnis- und Kapitalentwicklung der Sparkasse belasten können.

5.3 Gesamtaussage

Die Prognose für das Geschäftsjahr 2022 lässt insgesamt erkennen, dass sich unsere Sparkasse hinsichtlich Wettbewerbssituation und Zinslage weiterhin mit einem schwierigen Umfeld auseinandersetzen hat.

Bei der prognostizierten Entwicklung der Ertragslage sollte eine weitere Stärkung unseres Kernkapitals gesichert sein.

Unsere Perspektiven für das Geschäftsjahr 2022 beurteilen wir in Bezug auf die aufgezeigten Rahmenbedingungen unter Berücksichtigung der von uns erwarteten Entwicklung der Rahmenbedingungen

und unserer bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren zusammengefasst als zufriedenstellend.

Aufgrund unserer vorausschauenden Finanzplanung gehen wir daher davon aus, dass auch im Prognosezeitraum die Risikotragfähigkeit und die Einhaltung aller bankaufsichtsrechtlichen Kennziffern durchgängig gewährleistet sind.

Die Auswirkungen der Covid-19-Krise können die Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung hinsichtlich des Eintreffens der für die bedeutsamsten Leistungsindikatoren getroffenen Prognosen, ggf. über das bereits in unserem internen Reporting enthaltene Ausmaß hinaus negativ beeinflussen. Ebenso lassen sich die Auswirkungen aus der derzeitigen Situation in der Ukraine gegenwärtig noch nicht abschließend beurteilen und können zu einer abweichenden Einschätzung führen. Die Prognosen berücksichtigen mögliche Veränderungen daher noch nicht vollumfänglich.

Jahresabschluss zum 31. Dezember 2021

Sparkasse Osnabrück

Sitz: Osnabrück
Amtsgericht Osnabrück
Handelsregister-Nr.: HRA 6265

	EUR	EUR	EUR	31.12.2020 TEUR
1. Barreserve				
a) Kassenbestand		396.976.045,04		190,121
b) Guthaben bei der Deutschen Bundesbank		<u>620.689.829,77</u>		<u>855,048</u>
			1.017.665.874,81	1.045,169
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Deutschen Bundesbank zugelassen sind				
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen		0,00		0
b) Wechsel		<u>0,00</u>		<u>0</u>
			0,00	0
3. Forderungen an Kreditinstitute				
a) täglich fällig		99.745.217,00		79,566
b) andere Forderungen		<u>43.684.923,13</u>		<u>92,596</u>
			143.430.140,13	172,162
4. Forderungen an Kunden			5.967.995.051,30	5.565,412
darunter:				
durch Grundpfandrechte gesichert	2.188.170.127,11 EUR			(2.131,701)
Kommunalkredite	<u>596.550.366,60 EUR</u>			<u>(488,232)</u>
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere				
a) Geldmarktpapiere				
aa) von öffentlichen Emittenten	0,00			0
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	<u>0,00 EUR</u>			<u>(0)</u>
ab) von anderen Emittenten		<u>0,00</u>		<u>0</u>
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	<u>0,00 EUR</u>			<u>(0)</u>
			0,00	0
b) Anleihen und Schuldverschreibungen				
ba) von öffentlichen Emittenten		<u>477.472.830,80</u>		<u>482,023</u>
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	<u>477.472.830,80 EUR</u>			<u>(482,023)</u>
bb) von anderen Emittenten		<u>506.822.942,60</u>		<u>450,730</u>
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	<u>270.011.356,87 EUR</u>			<u>(271,207)</u>
			984.295.773,40	932,754
c) eigene Schuldverschreibungen			<u>0,00</u>	<u>0</u>
Nennbetrag	<u>0,00 EUR</u>			<u>(0)</u>
			984.295.773,40	932,754
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere			138.288.625,13	65,265
6a. Handelsbestand			<u>0,00</u>	<u>0</u>
7. Beteiligungen			39.190.418,58	35,213
darunter:				
an Kreditinstituten	<u>0,00 EUR</u>			<u>(0)</u>
an Finanzdienstleistungsinstituten	<u>0,00 EUR</u>			<u>(0)</u>
an Wertpapierinstituten	<u>0,00 EUR</u>			<u>(-)</u>
8. Anteile an verbundenen Unternehmen			1.726.350,07	1,726
darunter:				
an Kreditinstituten	<u>0,00 EUR</u>			<u>(0)</u>
an Finanzdienstleistungsinstituten	<u>0,00 EUR</u>			<u>(0)</u>
an Wertpapierinstituten	<u>0,00 EUR</u>			<u>(-)</u>
9. Treuhandvermögen			31.139.598,92	15,062
darunter:				
Treuhandkredite	<u>31.139.598,92 EUR</u>			<u>(15,062)</u>
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch			<u>0,00</u>	<u>0</u>
11. Immaterielle Anlagewerte				
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte		<u>0,00</u>		<u>0</u>
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		172.574,00		197
c) Geschäfts- oder Firmenwert		<u>0,00</u>		<u>0</u>
d) geleistete Anzahlungen		<u>0,00</u>		<u>0</u>
			172.574,00	197
12. Sachanlagen			69.075.942,09	69,041
13. Sonstige Vermögensgegenstände			<u>9.713.145,11</u>	<u>7,342</u>
14. Rechnungsabgrenzungsposten			2.288.105,06	3,928
15. Aktive latente Steuern			<u>0,00</u>	<u>0</u>
16. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung			<u>225,14</u>	<u>0</u>
Summe der Aktiva			8.404.981.823,74	7.913,272

	EUR	EUR	EUR	31.12.2020 TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
a) täglich fällig		1.324.944,22		810
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		<u>1.284.065.368,90</u>		<u>1.287.211</u>
			1.285.390.313,12	<u>1.288.021</u>
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden				
a) Spareinlagen				
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	571.779.642,14			565.555
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	<u>74.752.580,69</u>			<u>93.124</u>
		646.532.222,83		<u>658.679</u>
b) andere Verbindlichkeiten				
ba) täglich fällig	5.477.454.843,75			4.998.337
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	<u>85.693.498,13</u>			<u>72.926</u>
		5.563.148.341,88		<u>5.071.263</u>
			6.209.680.564,71	<u>5.729.942</u>
3. Verbriefte Verbindlichkeiten				
a) begebene Schuldverschreibungen		65.328.765,81		106.346
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten		<u>0,00</u>		<u>0</u>
darunter:				
Geldmarktpapiere	0,00 EUR			(0)
eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	<u>0,00 EUR</u>			(0)
			65.328.765,81	106.346
3a. Handelsbestand			0,00	0
4. Treuhandverbindlichkeiten			31.139.598,92	15.062
darunter:				
Treuhandkredite	31.139.598,92 EUR			(15.062)
5. Sonstige Verbindlichkeiten			2.661.891,38	2.100
6. Rechnungsabgrenzungsposten			1.035.666,45	1.416
6a. Passive latente Steuern			0,00	0
7. Rückstellungen				
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		38.183.509,00		36.424
b) Steuerrückstellungen		<u>8.055.800,00</u>		<u>3.244</u>
c) andere Rückstellungen		<u>31.646.721,40</u>		<u>24.978</u>
			77.886.030,40	<u>64.646</u>
8. (weggefallen)				
9. Nachrangige Verbindlichkeiten			65.610.408,62	66.277
10. Genusssrechtskapital			0,00	0
darunter:				
vor Ablauf von zwei Jahren fällig	0,00 EUR			(0)
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken			282.330.000,00	263.180
12. Eigenkapital				
a) gezeichnetes Kapital		0,00		0
b) Kapitalrücklage		<u>0,00</u>		<u>0</u>
c) Gewinnrücklagen				
ca) Sicherheitsrücklage	376.281.623,89			370.276
cb) andere Rücklagen	<u>0,00</u>			<u>0</u>
		376.281.623,89		370.276
d) Bilanzgewinn		<u>7.636.960,44</u>		<u>6.006</u>
			383.918.584,33	<u>376.282</u>
Summe der Passiva			8.404.981.823,74	7.913.272
1. Eventualverbindlichkeiten				
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln		0,00		0
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		<u>284.928.135,27</u>		<u>334.247</u>
Über eine weitere, nicht quantifizierbare Eventualverbindlichkeit wird im Anhang berichtet.				
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten		<u>0,00</u>		<u>0</u>
			284.928.135,27	<u>334.247</u>
2. Andere Verpflichtungen				
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften		0,00		0
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen		<u>0,00</u>		<u>0</u>
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen		<u>570.240.930,77</u>		<u>533.819</u>
			570.240.930,77	<u>533.819</u>

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2021

	EUR	EUR	EUR	1.1.-31.12.2020 TEUR
1. Zinserträge aus				
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	122.662.728,19			131.717
darunter:				
abgesetzte negative Zinsen	2.448.242,91 EUR			(901)
aus der Abzinsung von Rückstellungen	4,68 EUR			(0)
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	3.992.020,32			2.515
darunter:				
abgesetzte negative Zinsen	0,00 EUR			(0)
		126.654.748,51		134.231
2. Zinsaufwendungen		13.259.921,99		21.589
darunter:				
abgesetzte positive Zinsen	10.045.528,84 EUR			(2.700)
aus der Aufzinsung von Rückstellungen	52.388,40 EUR			(55)
			113.394.826,52	112.643
3. Laufende Erträge aus				
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren		3.641.412,21		137
b) Beteiligungen		2.979.134,75		1.971
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen		900.000,00		0
			7.520.546,96	2.108
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen			0,00	0
5. Provisionserträge		58.801.755,75		57.797
6. Provisionsaufwendungen		6.564.869,75		6.144
			52.236.886,00	51.653
7. Nettoertrag des Handelsbestands			0,00	0
8. Sonstige betriebliche Erträge			8.541.340,31	7.686
darunter:				
aus der Fremdwährungsumrechnung	905.820,32 EUR			(614)
aus der Abzinsung von Rückstellungen	0,00 EUR			(0)
9. (weggefallen)				
			181.693.599,79	174.090
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter	59.178.994,19			60.751
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	15.446.708,29			17.871
darunter:				
für Altersversorgung	4.317.416,48 EUR			(5.410)
		74.625.702,48		78.622
b) andere Verwaltungsaufwendungen		32.870.216,08		30.956
			107.495.918,56	109.578
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen			5.577.969,52	5.036
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen			7.996.726,39	8.631
darunter:				
aus der Fremdwährungsumrechnung	6.724,44 EUR			(1)
aus der Aufzinsung von Rückstellungen	2.803.257,60 EUR			(2.702)
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft		10.074.680,57		7.374
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft		0,00		0
			10.074.680,57	7.374
15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere		3.572.154,18		5.485
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren		0,00		0
			3.572.154,18	5.485
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme			97.468,67	83
18. Zuführungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken			19.150.000,00	14.580
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			27.728.681,90	23.322
20. Außerordentliche Erträge	0,00			0
21. Außerordentliche Aufwendungen	0,00			0
22. Außerordentliches Ergebnis			0,00	0
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		19.753.979,42		16.983
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen		337.742,04		333
			20.091.721,46	17.316
25. Jahresüberschuss			7.636.960,44	6.006
26. Gewinnvortrag/Verlustvortrag aus dem Vorjahr			0,00	0
			7.636.960,44	6.006
27. Entnahmen aus Gewinnrücklagen				
a) aus der Sicherheitsrücklage	0,00			0
b) aus anderen Rücklagen	0,00			0
			0,00	0
			7.636.960,44	6.006
28. Einstellungen in Gewinnrücklagen				
a) in die Sicherheitsrücklage	0,00			0
b) in andere Rücklagen	0,00			0
			0,00	0
29. Bilanzgewinn			7.636.960,44	6.006

Anhang

Anhang

Angaben und Erläuterungen zur Bilanz

Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss wurde unter Beachtung der Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute (RechKredV) aufgestellt. Die Gliederung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung richtet sich nach den vorgeschriebenen Formblättern.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden entspricht den allgemeinen Bewertungsvorschriften der §§ 252 ff. HGB unter Berücksichtigung der für Kreditinstitute geltenden Sonderregelungen (§§ 340 ff. HGB).

Von dem Wahlrecht nach § 11 Satz 3 RechKredV, anteilige Zinsen und ähnliche das Geschäftsjahr betreffende Beträge nicht in die Fristengliederung einzubeziehen, haben wir Gebrauch gemacht. Insofern stimmen die Bilanzbestände nicht mit den Endbeträgen laut Fristengliederung überein.

1. Aktiva

1.1 Forderungen an Kreditinstitute und Kunden (Aktiva 3 und 4)

Die Forderungen an Kreditinstitute und Kunden einschließlich Schuldscheindarlehen wurden mit ihrem Nennwert angesetzt, der Unterschiedsbetrag zwischen dem Nennwert und dem niedrigeren Auszahlungsbetrag wurde unter den Rechnungsabgrenzungsposten der Passivseite aufgenommen.

Im Falle von Festzinsvereinbarungen erfolgt die Verteilung auf die Dauer der Festzinsbindung. Bei variabel verzinslichen Darlehen wird der Betrag grundsätzlich auf fünf Jahre verteilt. Bearbeitungsgebühren werden über die Gesamtlaufzeit der Forderung aufgelöst und dem Zinsergebnis zugerechnet. Dies gilt auch für Bearbeitungsgebühren und ähnliche Beträge im Zusammenhang mit sogenannten Weiterleitungsmitteln.

Für erkennbare Ausfallrisiken bei den Forderungen bestehen Einzelwertberichtigungen in Höhe des zu erwartenden Ausfalls. Mit Blick auf die vom IDW im Februar 2020 veröffentlichte und ab dem 1. Januar 2022 verpflichtend anzuwendende Stellungnahme zur Rechnungslegung „Risikovorsorge für vorhersehbare, noch nicht individuell konkretisierte Adressenausfallrisiken im Kreditgeschäft von Kreditinstituten („Pauschalwertberichtigungen“) (IDW RS BFA 7)“ haben wir die Pauschalwertberichtigungen in Anlehnung an den erwarteten Verlust, der sich über einen Betrachtungszeitraum von 12 Monaten ergibt, gebildet. Die gegenüber dem Vorjahr geänderte Berechnung führt zu einer um 9.855 TEUR EUR höheren Pauschalwertberichtigung.

Anteilige Zinsen aus Zinsswapgeschäften werden unter den Forderungen an Kreditinstitute ausgewiesen.

1.2 Wertpapiere (Aktiva 5 und 6)

Die Bewertung der Wertpapiere erfolgte grundsätzlich zu den Anschaffungskosten (gewogener Durchschnittswert) bzw. den niedrigeren Börsenkursen oder den niedrigeren beizulegenden Zeitwerten (strenges Niederstwertprinzip).

Bei Wertpapieren des Anlagevermögens werden Abschreibungen nur im Zusammenhang mit voraussichtlich dauernden Wertminderungen vorgenommen.

Wertaufholungen berücksichtigen wir durch Zuschreibungen auf den höheren Kurswert, maximal aber bis zu den Anschaffungskosten.

Für die Ermittlung des Bewertungskurses haben wir die festverzinslichen Wertpapiere daraufhin untersucht, ob zum Bilanzstichtag ein aktiver Markt vorliegt. Für die Abgrenzung, ob ein aktiver Markt vorliegt, haben wir die Kriterien zugrunde gelegt, die in der MiFID II (Markets in Financial Instruments Directive-Richtlinie 2014/65/EU des Europäischen Parlaments und des Rates vom 15. Mai 2014) für die Abgrenzung eines liquiden von einem illiquiden Markt festgelegt wurden.

In den Fällen, in denen wir nicht von einem aktiven Markt ausgehen konnten (insgesamt 609,0 Mio. EUR Nominalvolumen der festverzinslichen Wertpapiere), haben wir die Bewertung anhand von Kursen externer Kursanbieter vorgenommen, denen unter Verwendung laufzeit- und risikoadäquater Zinssätze ein Discounted-Cashflow-Modell zugrunde liegt.

Darüber hinaus weisen wir unter Aktiva 5 auch variabel verzinsliche Inhaberschuldverschreibungen mit einem Nominalwert von 67,3 Mio. EUR aus, die aus der Zerlegung der im Rahmen von Sparkassen-Kreditbasket-Transaktionen erworbenen Credit-Linked-Notes resultieren. Der beizulegende Wert wurde unter Verwendung der Discounted-Cashflow-Methode ermittelt. Weitergehende Informationen enthalten die Erläuterungen zur Bilanzierung und Bewertung von Kreditderivaten.

Die offenen Spezialfondsanteile sind der Liquiditätsreserve zugeordnet und wurden zum Anschaffungswert bzw. zum niedrigeren investimentrechtlichen Rücknahmepreis (strenges Niederstwertprinzip) angesetzt. Weitere Fondsanteile sind dem Anlagevermögen zugeordnet. Diesbezüglich ergab sich kein Bewertungserfordernis.

Die unter Aktiva Posten 6 ausgewiesenen Anteile an Gesellschaften, die sich als AIF qualifizieren, haben wir zu Anschaffungskosten angesetzt.

1.3 Handelsbestand (Aktiva 6a und Passiva 3a)

Die institutsinternen Kriterien für die Zuordnung von Finanzinstrumenten zum Handelsbestand wurden im Geschäftsjahr 2021 nicht geändert.

1.4 Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen (Aktiva 7 und 8)

Die Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen wurden zu Anschaffungskosten bzw. im Falle dauernder Wertminderungen zum niedrigeren beizulegenden Zeitwert angesetzt.

1.5 Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagevermögen (Aktiva 11 und 12)

Die immateriellen Anlagewerte und das Sachanlagevermögen wurden mit ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten vermindert um planmäßige Abschreibungen nach Maßgabe der voraussichtlichen Nutzungsdauer angesetzt.

Vermögensgegenstände von geringem Wert (Anschaffungskosten bis zu 250 EUR ohne Mehrwertsteuer) werden sofort als Sachaufwand erfasst; bei Anschaffungswerten der Vermögensgegenstände bis zu 800 EUR ohne Mehrwertsteuer und Software bis zu 800 EUR ohne Mehrwertsteuer erfolgt im Jahr der Anschaffung eine Vollabschreibung.

1.6 Sonstige Vermögensgegenstände (Aktiva 13)

Die sonstigen Vermögensgegenstände, die nicht dazu bestimmt sind dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen, wurden nach den für das Umlaufvermögen geltenden Vorschriften bewertet. Die hier ausgewiesenen Finanzanlagen werden zu Anschaffungskosten angesetzt. Abschreibungen werden nur bei voraussichtlich dauernder Wertminderung vorgenommen.

2. Passiva

2.1 Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden (Passiva 1 und 2)

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden werden mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt. Der Unterschied zwischen Rückzahlungs- und Ausgabebetrag wurde unter den Rechnungsabgrenzungsposten ausgewiesen.

Anteilige Zinsen aus Zinsswapgeschäften werden unter den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ausgewiesen.

2.2 Rückstellungen (Passiva 7)

Die Rückstellungen wurden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags angesetzt; sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Beträgt die Zeitspanne bis zum erwarteten Erfüllungszeitpunkt mehr als ein Jahr, erfolgt eine Abzinsung mit einem laufzeitadäquaten Zinssatz gemäß Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV).

Die bis zur voraussichtlichen Erfüllung zu erwartenden Kostensteigerungen wurden mit jährlich 1,37% angenommen. Die zu erwartenden Steigerungen der Personalkosten im Mehrjahresvergleich wurden mit 2,31% angesetzt. Die Lohnkosten für das Folgejahr wurden mit 0,60% berücksichtigt. Auf diese Lohnkosten wurde ein Sozialversicherungsanteil in Höhe von 18,56% berechnet.

Die Erfolge aus der Aufzinsung werden im Falle von Rückstellungen für Bankprodukte im Zinsbereich, ansonsten unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen. Bei der Ermittlung der Aufzinsungserfolge haben wir unterstellt, dass eine Änderung des Abzinsungssatzes erst zum Ende der Periode eintritt.

Für das allgemeine Zinsänderungsrisiko ist eine Gesamtbetrachtung aller zinstragenden Aktiva und Passiva des Bankbuches einschließlich der Derivate vorgenommen worden. Zum Zwecke der Zinsbuchsteuerung im Sinne einer Aktiv-Passivsteuerung abgeschlossene Zinsswapgeschäfte werden in die Gesamtbetrachtung des Zinsänderungsrisikos einbezogen (Zinsbuchsteuerung). Hierbei ist die Ermittlung anhand einer barwertigen Betrachtung erfolgt. Eine verlustfreie Bewertung des Zinsbuchs ist gewährleistet. Zum 31. Dezember 2021 ergab sich kein Rückstellungsbedarf.

Der BGH hat mit Urteil vom 27. April 2021 (Az. XI ZR 26/20) den AGB-Änderungsmechanismus in den AGB einer Bank für unwirksam erklärt. Bis zu einer ausdrücklichen Zustimmung stellen wir für Dienstleistungen im Zusammenhang mit dem Girokonto die Preise insoweit nicht in Rechnung, wie sie Preisanpassungen in den letzten drei Jahren vor der Verkündung des BGH Urteils umfassen. Von unseren Kunden geltend gemachte Erstattungsansprüche haben wir nach einer internen rechtlichen Bewertung der Anspruchsgrundlagen reguliert. Zum 31. Dezember 2021 ergab sich kein Rückstellungsbedarf.

Mit Urteil vom 6. Oktober 2021 (Az. XI ZR 234/20) hat der BGH in einem Musterfeststellungsverfahren zur Wirksamkeit von Zinsänderungsklauseln in Prämien Sparverträgen entschieden. Danach sind Zinsanpassungen monatlich unter Beibehaltung des anfänglich rela-

tiven Abstands zwischen Vertragszins und Referenzzins vorzunehmen. Die dreijährige Verjährung eines möglichen Zinsanspruchs beginnt erst ab Fälligkeit des Sparvertrags. Hinsichtlich der Bestimmung eines angemessenen Referenzzinssatzes hat der BGH das Verfahren an das OLG Dresden zurückverwiesen. Soweit das Ergebnis unserer Prüfung eine vergleichbare Ausgestaltung ergeben hat, haben wir nach einer Einschätzung der möglichen Betroffenheit von berechtigten Erstattungsansprüchen in unserem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2021 Rückstellungen gebildet. Den Referenzzinssatz haben wir aufgrund der ungeklärten Rechtslage für Zwecke der Bewertung der Rückstellungen unter Berücksichtigung des handelsrechtlichen Vorsichtsprinzips festgelegt. Dabei wurden die vom BGH vorgegebenen Rahmenbedingungen berücksichtigt.

Die Pensionsrückstellungen

wurden nach dem modifizierten Teilwertverfahren unter Zugrundelegung der Richttafeln Heubeck 2018 G bewertet.

Aufgrund eines in den kommenden Jahren erwarteten weiteren Absinkens des maßgeblichen Rechnungszinssatzes bei der Ermittlung der Pensionsrückstellung wurde der auf das Jahresende prognostizierte Durchschnittszins von 1,87% für die pauschal angenommene Restlaufzeit von 15 Jahren zugrunde gelegt. Dieser entspricht dem von der Deutschen Bundesbank auf den Bilanzstichtag zum 31. Dezember 2021 veröffentlichten Zinssatz.

Die bis zur voraussichtlichen Erfüllung zu erwartenden Gehalts- und Rentensteigerungen wurden mit jährlich 2,5% angenommen.

Mittelbare Altersversorgungsverpflichtungen

Die Sparkasse ist tarifvertraglich verpflichtet, für ihre Beschäftigten eine zu einer Betriebsrente führende Versicherung bei einer kommunalen Zusatzversorgungskasse abzuschließen. Sie erfüllt diese Verpflichtung durch Anmeldung der betreffenden Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen bei der **Emdener Zusatzversorgungskasse für Sparkassen (ZVK-Sparkassen)** mit Sitz in Emden. Die ZVK-Sparkassen ist eine kommunale Zusatzversorgungseinrichtung im Sinne des § 1 des Altersvorsorge-TV-Kommunal (ATV-K) vom 1. März 2002. Träger der ZVK-Sparkassen ist der Niedersächsische Sparkassen- und Giroverband in Hannover, der das Kassenvermögen der ZVK-Sparkassen als Sondervermögen getrennt von seinem übrigen Vermögen verwaltet.

Die Versorgungsverpflichtungen werden von der ZVK-Sparkassen nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren unter Zugrundelegung der Richttafeln Heubeck 2018 G mit 7jähriger Generationenverschiebung bewertet.

Nachdem die Tarifvertragsparteien des Öffentlichen Dienstes sich mit Wirkung vom 1. Januar 2002 auf eine Abkehr vom seit 1967 bestehenden Gesamtversorgungssystem verständigt hatten, hat die ZVK-Sparkassen zum 1. Januar 2003 den Versicherten- und Rentnerbestand in zwei getrennte Abrechnungsverbände unterteilt, den **Abrechnungsverband P** für die zu diesem Zeitpunkt Pflichtversicherten bzw. den **Abrechnungsverband R** für die sogenannten Altrentner.

Seit diesem Zeitpunkt ist der **Abrechnungsverband P** unter Zugrundelegung der Bewertungsparameter gemäß ATV-K vom 1. März 2002 kapitalgedeckt. Diese tarifliche Bewertungsmethodik erfasste den voraussichtlich zu erwartenden Verpflichtungsumfang nicht vollständig. Hierauf hat die ZVK-Sparkassen bereits mit kontinuierlicher Stärkung ihrer Deckungsrückstellung reagiert. Seit dem 31. Dezember 2011 erfolgt eine realistische und von den tarifvertraglichen Vorgaben abweichende kassenspezifische Ermittlung der Deckungsrückstellung, die sämtliche künftig zu erwartenden Kosten und Risiken (u.a. Berücksichtigung einer jährlichen Anhebung der tariflich zugesagten Betriebsrentenleistungen um 1%) einbezieht. Der bisherige Beitragsatz von 4% erschien hiernach und unter zusätzlicher Berücksichti-

gung der derzeitigen Kapitalmarktlage nach aktuariellen Ermittlungen nicht mehr auskömmlich. Dem wurde durch eine mit Wirkung zum 1. Januar 2012 eingetretene Anhebung auf 5% Rechnung getragen; in diesem Zusammenhang wurde hinsichtlich der künftigen Kapitalerträge zunächst eine langfristig erzielbare Rendite von 4,25% zugrunde gelegt. Aufgrund der anhaltenden Niedrigzinsphase geht die ZVK-Sparkassen zwischenzeitlich von einer verringerten Rendite aus. Sie wird aufgrund der bestehenden längerfristigen Vermögensanlagen bis 2026 gegenwärtig noch mit jährlich 3,6% veranschlagt. Am 1. November 2018 hat die Mitgliederversammlung eine Anhebung des Beitragssatzes beschlossen. Nach einem bereits stufenweisen Anstieg in den Vorjahren (zum 1. Januar 2019 auf 5,4 %, zum 1. Januar 2020 auf 5,6 %) wurde der Beitragssatz zum 1. Januar 2021 auf 5,8 % angehoben. Die Erhöhung wird zu gleichen Teilen von den Sparkassen und ihren Beschäftigten getragen. Durch diese Maßnahme soll innerhalb des 100jährigen Betrachtungszeitraums dem möglichen Entstehen einer Unterdeckung aufgrund jährlich neu hinzukommender Anwartschaften entgegengewirkt werden.

Bemessungsgrundlage für den Beitrag sind die Zusatzversorgungspflichtigen Entgelte; sie beliefen sich im Geschäftsjahr 2021 auf rund 57,0 Mio. EUR.

Bei den Verpflichtungen des Abrechnungsverbandes R ergab sich zum 1. Januar 2003 eine Deckungslücke, die den einzelnen Beteiligten zugeordnet worden ist und die jährlich nach versicherungsmathematischen Grundsätzen bewertet wird. Die ZVK-Sparkassen wird in 2022 die Kapitaldeckung im Abrechnungsverband R erreichen. Es ist seitens der Kasse vorgesehen, diesen zum 1. Januar 2023 auf den Abrechnungsverband P zu verschmelzen. Der finalen Bewertung des Abrechnungsverbandes R zum 31. Dezember 2021 liegt ein Abzinsungszins in Höhe von 1,4% zugrunde. Die Bewertung berücksichtigt die zugesagte jährliche Erhöhung der Renten um 1%. Die Sparkasse hat die Deckungslücke beim Abrechnungsverband R bereits in früheren Geschäftsjahren vorläufig ausfinanziert. Restrisiken der Ausfinanzierung bestehen allerdings in Abhängigkeit von der Biometrie sowie der Verzinsung der Anlagen der ZVK-Sparkassen. Die rechnerisch neu aufgetretene finale Deckungslücke in Höhe von 74 TEUR wurde im Geschäftsjahr 2021 geschlossen. Es ist nicht auszuschließen, dass sich im Zuge der Entwicklung bis zum Verschmelzungszeitpunkt noch Nachzahlungen bzw. Erstattungen ergeben können, die nach Einschätzung der ZVK eher marginal sein dürften.

3. Gewinn- und Verlustrechnung

3.1 Negative Einlagezinsen/positive Zinsen bei Geldaufnahmen

Für die bei der Deutschen Bundesbank sowie bei anderen Kreditinstituten unterhaltenen Guthaben sowie Forderungen an Kunden sind Zinsaufwendungen entstanden, die wir mit den unter GuV-Posten 1 a) ausgewiesenen Zinserträgen aus Kredit- und Geldmarktgeschäften verrechnet haben. Für die bei anderen Kreditinstituten aufgenommenen Gelder und Verbindlichkeiten gegenüber Kunden wurden uns Zinsen vergütet, die wir mit den unter GuV-Posten 2 ausgewiesenen Zinsaufwendungen verrechnet haben.

4. Angaben zu Derivaten und zur Fremdwährungsumrechnung

4.1 Derivate

Im Rahmen von Sparkassen-Kreditbasket-Transaktionen werden Kreditderivate als Sicherungsnehmer und Sicherungsgeber gehalten. Erworbene Credit Linked Notes (CLN) beabsichtigen wir bis zur Fälligkeit zu halten. Wir weisen unter den Wertpapieren eine Schuldverschreibung und für die übernommenen Adressenausfallrisiken eine Eventualverbindlichkeit (Credit Default Swap, CDS) unter dem Bilanzstrich

aus, die wir getrennt voneinander bewerten. Das Wertpapier wird zum gemilderten Niederstwertprinzip angesetzt. Soweit erforderlich wird für drohende Ausfälle aus Credit Linked Notes eine Rückstellung in Höhe der erwarteten Ausgleichsleistung gebildet. Als Sicherheit erhaltene CDS werden nicht eigenständig bilanziert, sondern bei der Bewertung der abgesicherten Forderung, das heißt bei der Ermittlung von Einzelwertberichtigungen sowie den Rückstellungen im Kreditgeschäft, berücksichtigt.

Die erhaltene Prämie weisen wir unter den Provisionserträgen aus.

Die von uns aus den CDS in der Sicherungsnehmer-Position gezahlte Prämie wird im Provisionsaufwand ausgewiesen.

Die zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken und zur risiko- und renditeorientierten Zinsbuchsteuerung abgeschlossenen **Zinsswap-geschäfte** wurden in die Gesamtbetrachtung des Zinsänderungsrisikos einbezogen. Eine verlustfreie Bewertung des Zinsbuchs ist gewährleistet.

Bei den **strukturierten Produkten** wurden die Festzinsdarlehen mit Zinslaufbeginn in späteren Jahren (Forwarddarlehen) einheitlich (ohne Abspaltung der Nebenrechte) bilanziert und bewertet.

4.2 Fremdwährungsumrechnung

Die auf Fremdwährung lautenden Vermögensgegenstände und Schulden sind mit dem zum Bilanzstichtag gültigen EZB-Referenzkurs in Euro umgerechnet worden. Für zum Bilanzstichtag noch nicht abgewickelte Termingeschäfte wurde der Terminkurs herangezogen.

Von einer besonderen Deckung gemäß § 340h HGB gehen wir aus, soweit sich innerhalb einer Währung bilanzielle Geschäfte sowie Devisentermingeschäfte betragskongruent gegenüberstehen. Die Umrechnungsergebnisse aus besonders gedeckten Geschäften werden saldiert je Währung als sonstige betriebliche Erträge (GuV 8) bzw. als sonstige betriebliche Aufwendungen (GuV 12) ausgewiesen.

Aktiva

Posten 3: Forderungen an Kreditinstitute

In den Forderungen an Kreditinstitute sind Forderungen an die eigene Girozentrale in Höhe von enthalten.	83.471 TEUR
Die unter Posten 3 b) ausgewiesenen Bestände (ohne anteilige Zinsen) gliedern sich nach ihrer Restlaufzeit wie folgt:	
bis drei Monate	3 TEUR
mehr als drei Monate bis ein Jahr	7.121 TEUR
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	34.325 TEUR

Posten 4: Forderungen an Kunden

In den Forderungen an Kunden sind Forderungen an verbundene Unternehmen in Höhe von enthalten.	1.050 TEUR
Bestand am 31.12. des Vorjahres	1.200 TEUR
darunter mit Nachrangabrede	
Bestand am Bilanzstichtag	1.050 TEUR
Bestand am 31.12. des Vorjahres	1.200 TEUR
Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, sind in Höhe von enthalten.	23.080 TEUR
Bestand am 31.12. des Vorjahres	14.515 TEUR
darunter mit Nachrangabrede	
Bestand am Bilanzstichtag	10.249 TEUR
Bestand am 31.12. des Vorjahres	3.546 TEUR
Die Forderungen an Kunden (ohne anteilige Zinsen) gliedern sich nach ihrer Restlaufzeit wie folgt:	
bis drei Monate	313.871 TEUR
mehr als drei Monate bis ein Jahr	544.134 TEUR
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	1.895.053 TEUR
mehr als fünf Jahre	3.028.518 TEUR
mit unbestimmter Restlaufzeit	184.587 TEUR
Forderungen mit Nachrangabrede (einschließlich Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen oder Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht) sind in Höhe von enthalten.	15.777 TEUR
Bestand am 31.12. des Vorjahres	10.417 TEUR

Posten 5: Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

enthaltene Beträge (ohne anteilige Zinsen), die in dem Jahr, das auf den Bilanzstichtag folgt, fällig werden:	28.209 TEUR
Von den unter diesem Posten enthaltenen börsenfähigen Wertpapieren sind	
Börsennotiert	804.769 TEUR
nicht börsennotiert	179.527 TEUR
Von den börsenfähigen Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren wurden nicht mit dem Niederstwert bewertet (Buchwert)	164.941 TEUR
Diese Wertpapiere verkörpern einen Marktwert von	163.585 TEUR
Es handelt sich dabei um Titel mit Restlaufzeiten von mehr als einem Jahr.	
Die Wertminderungen sind ausschließlich zinsinduziert und dürften daher nach unserer Auffassung nicht von Dauer sein.	

Posten 6: Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

In diesem Posten sind Anteile an mehreren Spezial AIFs mit Buchwerten von insgesamt enthalten.

132.561 TEUR

Zu diesen Anteilen an Sondervermögen im Sinn des § 1 Abs. 10 KAGB, an denen wir mehr als 10% der Anteile halten, geben wir folgende Informationen:

Bezeichnung des Investmentvermögens	Wert nach § 168 bzw./ § 278 / bzw. § 286 Abs. 1 KAGB am 31.12.2021 TEUR	Buchwert 31.12.2021 TEUR	Ausschüttungen im Geschäftsjahr 2021 TEUR	Beschränkung in der Möglichkeit der täglichen Rückgabe	Unterlassene Abschreibungen
Mischfonds -Deka A-EQOS-Fonds	109.286	107.425	520	Ja ¹	Nein
Immobilienfonds (geschlossen) -Terra Immobilienfonds Kita-Welten Nord-West GmbH & Co. geschlossene Investmentkommanditgesellschaft	25.136	25.136	0	Ja ²	Nein

¹ Der Gesellschaft bleibt vorbehalten, die Rücknahme der Anteile auszusetzen, wenn außergewöhnliche Umstände vorliegen, die eine Aussetzung unter Berücksichtigung der Interessen der Sparkasse Osnabrück erforderlich erscheinen lassen.

² Da es sich um einen geschlossenen Immobilienfonds handelt, besteht kein ordentliches Kündigungsrecht.

Posten 7: Beteiligungen/ Posten 8: Anteile an verbundenen Unternehmen

Von den unter Posten 7 enthaltenen börsenfähigen Wertpapieren sind nicht börsennotiert

72 TEUR

Es besteht eine Beteiligung am Stammkapital des Sparkassenverbandes Niedersachsen, Hannover, mit einem Anteil von 6,56%. Angaben zum Eigenkapital und zum Jahresergebnis unterbleiben aufgrund von § 286 Abs. 3 Satz 2 HGB.

Die Sparkasse ist an nachfolgenden Unternehmen als unbegrenzt haftender Gesellschafter beteiligt:

1. Seedhouse Beteiligungs GbR, Osnabrück
2. DKE-GbR, Berlin

Weitere Angaben zum Anteilsbesitz nach § 285 Nr. 11 HGB entfallen, weil sie gemäß § 286 Abs. 3 Nr. 1 HGB für die Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage unserer Sparkasse von untergeordneter Bedeutung sind.

Aus demselben Grunde wurde auf die Erstellung eines Konzernabschlusses unter Einbeziehung der verbundenen Unternehmen verzichtet (§ 296 Abs. 2 HGB).

Posten 9: Treuhandvermögen

Das Treuhandvermögen besteht aus:
Forderungen an Kunden Aktiva 4 (Posten 4 des Formblattes)

31.140 TEUR

Posten 12: Sachanlagen

Die für sparkassenbetriebliche Zwecke genutzten Grundstücke und Bauten belaufen sich auf
Der Bilanzwert der Betriebs- und Geschäftsausstattung beträgt

30.591 TEUR
7.328 TEUR

Posten 13: Sonstige Vermögensgegenstände

In den sonstigen Vermögensgegenständen sind Forderungen an verbundene Unternehmen in Höhe von enthalten.

3 TEUR

Bestand am 31.12. des Vorjahres
darunter mit Nachrangabrede

13 TEUR

Bestand am Bilanzstichtag

3 TEUR

Bestand am 31.12. des Vorjahres

13 TEUR

Posten 14: Rechnungsabgrenzungsposten

Unterschiedsbetrag zwischen dem Rückzahlungs- und dem niedrigeren Ausgabebetrag bei Verbindlichkeiten oder Anleihen

Bestand am 31.12. des Vorjahres

21 TEUR

178 TEUR

Posten 16: Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung

Der unter diesem Posten ausgewiesene Betrag in Höhe von ergibt sich nach Verrechnung gem. § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB mit gegenüberstehenden Schulden aus Altersversorgungs- und ähnlichen Verpflichtungen.

Der Erfüllungsbetrag der Altersversorgungs- und ähnlichen Verpflichtungen beläuft sich zum Bilanzstichtag auf

1 TEUR

116 TEUR

Als Deckungsvermögen dienen die nachstehend aufgeführten Vermögensgegenstände in folgendem Umfang:

	Anschaffungswert der verrechneten Vermögensgegenstände	Beizulegender Zeitwert der verrechneten Vermögensgegenstände
	TEUR	TEUR
Aktiva 6		
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	117	117
Insgesamt	117	117

Der beizulegende Zeitwert basiert auf Börsen- oder Marktpreisen nach § 255 Abs. 4 Satz 1 HGB.

Der Gesamtbetrag der auf Fremdwährung lautenden Vermögensgegenstände beläuft sich auf

90.282 TEUR

Anlagenspiegel

		Entwicklung des Anlagevermögens (Angaben in TEUR)							
		Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	Beteiligungen	Anteile an verbundenen Unternehmen	Immaterielle Anlagewerte	Sachanlagen	sonstige Vermögensgegenstände	
Entwicklung der Anschaffungs-/Herstellungskosten	Stand am 1.1. des Geschäftsjahres	591.161	19.884	96.057	1.726	3.948	193.497	377	
	Zugänge	201.532	12.880	3.977	0	79	5.544	0	
	Abgänge	73.677	1.900	0	0	24	4.887	1	
	Umbuchungen	0	0	0	0	0	0	0	
	Stand am 31.12. des Geschäftsjahres	719.015	30.864	100.034	1.726	4.003	194.154	376	
Entwicklung der kumulierten Abschreibungen	Stand am 1.1. des Geschäftsjahres	1	0	60.844	0	3.751	124.456	62	
	Abschreibungen im Geschäftsjahr	3.622	0	0	0	103	5.475	2	
	Zuschreibungen im Geschäftsjahr	0	0	0	0	0	0		
	Änderung der gesamten Abschreibungen	im Zusammenhang mit Zugängen	0	0	0	0	0	0	0
		im Zusammenhang mit Abgängen	0	0	0	0	24	4.853	1
		im Zusammenhang mit Umbuchungen	0	0	0	0	0	0	0
	Stand am 31.12. des Geschäftsjahres	3.623	0	60.844	0	3.830	125.078	63	
Buchwerte	Stand am 31.12. des Geschäftsjahres	715.392	30.864	39.190	1.726	173	69.076	313	
	Stand am 31.12. des Vorjahres	591.160	19.884	35.213	1.726	197	69.041	315	

Passiva

Posten 1: Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

In den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind Verbindlichkeiten gegenüber der eigenen Girozentrale in Höhe von enthalten.	531.461 TEUR
Für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind Vermögensgegenstände mit einem Gesamtwert von als Sicherheit übertragen worden. Diese Verbindlichkeiten stehen im Zusammenhang mit der Weiterleitung öffentlicher Fördermittel und Offenmarktgeschäften.	1.248.033 TEUR
Die unter Posten 1 b) ausgewiesenen Bestände (ohne anteilige Zinsen) gliedern sich nach ihrer Restlaufzeit wie folgt:	
bis drei Monate	44.148 TEUR
mehr als drei Monate bis ein Jahr	62.798 TEUR
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	848.277 TEUR
mehr als fünf Jahre	324.525 TEUR

Posten 2: Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

In den Verbindlichkeiten gegenüber Kunden sind Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von enthalten.	3.861 TEUR
Bestand am 31.12. des Vorjahres	3.065 TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, sind in Höhe von enthalten.	41.451 TEUR
Bestand am 31.12. des Vorjahres	43.095 TEUR
Die unter Posten 2 a) Unterposten ab) ausgewiesenen Bestände (ohne anteilige Zinsen) gliedern sich nach ihrer Restlaufzeit wie folgt:	
bis drei Monate	6.662 TEUR
mehr als drei Monate bis ein Jahr	39.687 TEUR
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	27.281 TEUR
mehr als fünf Jahre	983 TEUR
Die unter Posten 2 b) Unterposten bb) ausgewiesenen Bestände (ohne anteilige Zinsen) gliedern sich nach ihrer Restlaufzeit wie folgt:	
bis drei Monate	5.099 TEUR
mehr als drei Monate bis ein Jahr	15.701 TEUR
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	24.092 TEUR
mehr als fünf Jahre	40.674 TEUR

Posten 3: Verbriefte Verbindlichkeiten

Vom Unterposten 3 a) werden (ohne anteilige Zinsen) in den auf den Bilanzstichtag folgenden Jahr fällig.	28.800 TEUR
--	-------------

Posten 4: Treuhandverbindlichkeiten

Die Treuhandverbindlichkeiten gliedern sich wie folgt: Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (Posten 1 des Formblattes)	31.140 TEUR
---	-------------

Posten 5: sonstige Verbindlichkeiten

In den sonstigen Verbindlichkeiten sind Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht in Höhe von
enthalten.

60 TEUR

Bestand am 31.12. des Vorjahres

0 TEUR

Posten 6: Rechnungsabgrenzungsposten

Unterschiedsbetrag zwischen Nennbetrag und niedrigerem Auszahlungsbetrag von Forderungen

998 TEUR

Bestand am 31.12. des Vorjahres

1.416 TEUR

Posten 7: Rückstellungen

Im Hinblick auf die Rückstellungen zur Erfüllung von Altersversorgungs- und anderen vergleichbaren langfristig fälligen Verpflichtungen ergibt sich ein Unterschiedsbetrag in Höhe von
Eine Ausschüttungssperre besteht nicht, da bereits in Vorjahren in diesem Zusammenhang entsprechende Beträge der Sicherheitsrücklage zugeführt wurden.

2.422 TEUR

In dem unter Posten 7 c) ausgewiesenen Bestand sind Rückstellungen gegenüber verbundenen Unternehmen
in Höhe von
enthalten.

30 TEUR

Bestand am 31.12. des Vorjahres

100 TEUR

Posten 9: Nachrangige Verbindlichkeiten

Für nachrangige Verbindlichkeiten bestehen keine vorzeitigen Rückzahlungsverpflichtungen.
Eine Umwandlungsmöglichkeit in Kapital oder andere Schuldformen ist nicht vereinbart.

Für nachrangige Verbindlichkeiten sind im Berichtsjahr Aufwendungen in Höhe von
angefallen.

1.407 TEUR

Angaben zu den Mittelaufnahmen:

Die nachrangigen Verbindlichkeiten sind im Durchschnitt verzinslich mit
Deren Ursprungslaufzeiten bewegen sich zwischen 10 und 15 Jahren.

2,13%

Hieraus werden im Folgejahr
fällig.

811 TEUR

Der Gesamtbetrag der auf Fremdwährung lautenden Schulden beläuft sich auf

90.378 TEUR

Bilanzposten unter dem Strich

Der Gesamtbetrag der auf Fremdwährung lautenden Eventualverbindlichkeiten beläuft sich auf

2.215 TEUR

Sollten im Ausnahmefall aus den Bilanzposten unter dem Strich Verluste drohen, werden hierfür Rückstellungen gebildet und die unter der Bilanz ausgewiesenen Beträge entsprechend gekürzt.

Posten 1 b): Eventualverbindlichkeiten

Bei den unter Posten 1 b) unter der Bilanz ausgewiesenen Eventualverbindlichkeiten handelt es sich um übernommene Bürgschafts- und Gewährleistungsverpflichtungen. Auf Basis der regelmäßigen Bonitätsbeurteilungen der Kunden im Rahmen unserer Kreditrisikomanagementprozesse gehen wir für die hier ausgewiesenen Beträge davon aus, dass sie nicht zu einer wirtschaftlichen Belastung unserer Sparkasse führen werden. Auch haben sich im letzten Jahr nur unbedeutende Ansprüche Dritter ergeben.

Für die Darlehensschuld eines Dritten mit unbestimmter Laufzeit haftet unsere Sparkasse anteilig für den Zinsdienst (derzeit 1,320% auf einen Kapitalbetrag von 12.337 TEUR) und für ggf. anfallende Steuern sowie ggf. anfallende Kosten.

Posten 2 c): unwiderrufliche Kreditzusagen

Durch die künftige Inanspruchnahme der unter Posten 2c) ausgewiesenen unwiderruflichen Kreditzusagen entstehen nach den Erkenntnissen des Bilanzstichtages werthaltige Forderungen. Insoweit bestehen auch hier keine Anhaltspunkte dafür, dass sich mit einer Inanspruchnahme seitens der Kreditnehmer bereits Vermögensbelastungen unserer Sparkasse verbinden.

In den unter dem Posten 2c) unter der Bilanz ausgewiesenen unwiderruflichen Kreditzusagen sind keine Einzelposten enthalten, die für die Beurteilung der Gesamttätigkeit der Sparkasse von wesentlicher Bedeutung sind.

Gewinn- und Verlustrechnung

In der Gewinn- und Verlustrechnung haben wir folgende Verrechnungen vorgenommen:

GuV-Posten	Bezeichnung	TEUR	TEUR
8	Sonstige betriebliche Erträge Darunter: aus der Abzinsung von Rückstellungen		0,1 0,1
10 10 aa) 10 b)	Allgemeine Verwaltungsaufwendungen Löhne und Gehälter Andere Verwaltungsaufwendungen	0,1 0,3	
12	Sonstige betriebliche Aufwendungen Darunter: aus der Aufzinsung von Rückstellungen	0,2 0,2	
15	Abschreibungen und Wertberichtigungen auf wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere	0,0	
Insgesamt		0,6	0,1

Posten 1: Zinserträge

In diesem Posten sind periodenfremde Erträge in Höhe von enthalten.

Dabei handelt es sich überwiegend um vereinnahmte Vorfälligkeitsentgelte bei vorzeitigen Darlehensrückzahlungen.

4.562 TEUR

Posten 2: Zinsaufwendungen

In diesem Posten sind periodenfremde Aufwendungen in Höhe von enthalten.

Dabei handelt es sich überwiegend um Aufwendungen aufgrund des BGH-Urteils zu Zinsanpassungsklauseln bei Prämienparverträgen.

1.811 TEUR

Posten 12: Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen beinhalten

Effekte aus der Aufzinsung von Rückstellungen in Höhe von

2.803 TEUR

Bilanzgewinn

Der Verwaltungsrat wird den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2021 in seiner für den 22. Juni 2022 vorgesehenen Sitzung feststellen. Der Vorschlag für die Verwendung des Ergebnisses sieht vor, den Bilanzgewinn in voller Höhe der Sicherheitsrücklage zuzuführen.

Sonstige Angaben

Die Gesamtbezüge des Verwaltungsrates betragen im Geschäftsjahr	143 TEUR
Für Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstandes und ihren Hinterbliebenen sind zum Bilanzstichtag zurückgestellt; die laufenden Bezüge dieses Personenkreises betragen im Geschäftsjahr	19.309 TEUR 1.208 TEUR
Die Kredite und Vorschüsse an den Vorstand sowie die zu seinen Gunsten eingegangenen Haftungsverhältnisse betragen	4.381 TEUR
Die entsprechenden Kreditgewährungen an Mitglieder des Verwaltungsrates betragen	1.078 TEUR
Für Abschlussprüfungsleistungen der Prüfungsstelle des Niedersächsischen Sparkassen- und Giroverbandes sind im Geschäftsjahr 2021 aufgewendet worden.	447 TEUR
Auf andere Bestätigungsleistungen (Prüfung des Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäftes, sowie die Bestätigung wegen Besicherung mit Kreditforderungen gem. Abschnitt V Nr. 11 (1) AGB/BBK (KEV)) des Abschlussprüfers entfielen Aufwendungen in Höhe von	24 TEUR

Angaben zu den Termingeschäften

Die am Bilanzstichtag noch nicht abgewickelten Termingeschäfte gliedern sich wie folgt:

	Nominalbeträge in Mio. EUR			
	Nach Restlaufzeiten			Insgesamt
	Bis 1 Jahr	1 – 5 Jahre	> 5 Jahre	
Zinsbezogene Geschäfte	209,0	503,6	568,9	1.281,5
OTC-Produkte	209,0	503,6	568,9	1.281,5
Zinsswaps (einschl. Forwardswaps)	209,0	503,6	586,9	1.281,5
Währungsbezogene Geschäfte	376,3	372,5	--	748,8
OTC-Produkte	376,3	372,5	--	748,8
Devisentermingeschäfte	376,3	372,5	--	748,8
Aktienbezogene Geschäfte	--	--	--	--
Sonstige Geschäfte	28,8	36,5	--	65,3
OTC-Produkte	28,8	36,5	--	65,3
Credit Default Swaps (Sicherungsnehmerposition)	28,8	36,5	--	65,3
Insgesamt	614,1	912,6	568,9	2.095,6

Bei den Devisentermingeschäften handelt es sich um gedeckte Auftragsgeschäfte mit Dienstleistungscharakter. Die zinsbezogenen Termingeschäfte sind mit 399,0 Mio. EUR den Deckungsgeschäften im Zusammenhang mit Zinssicherungsgeschäften im Rahmen des Bilanzstrukturmanagements und mit 882,5 Mio. EUR der risiko- und renditeorientierten Zinsbuchsteuerung zuzuordnen. Die Zeitwerte dieser zinsbezogenen Termingeschäfte zeigen saldiert einen negativen Saldo in Höhe von 9,2 Mio. EUR.

Bei den Kontrahenten der Termingeschäfte handelt es sich ausschließlich um deutsche Kreditinstitute. Zusätzlich wurden Devisentermingeschäfte mit Kunden abgeschlossen.

Zu den Termingeschäften des Anlagebuches geben wir nachstehenden Überblick

	Nominalbeträge in Mio. EUR	Zeitwerte in Mio. EUR		Buchwerte in Mio. EUR	
		positiv	negativ	Options- prämie	Rückstellung
Zinsbezogene Geschäfte	1.281,5	19,8	29,0	--	--
OTC-Produkte	1.281,5	19,8	29,0	--	--
Währungsbezogene Geschäfte	748,8	10,8	10,2	--	--
OTC-Produkte	748,8	10,8	10,2	--	--
Aktienbezogene Geschäfte	--	--	--	--	--
Sonstige Geschäfte	65,3	0,0	0,3	--	--
OTC-Produkte	65,3	0,0	0,3	--	--

Die ausgewiesenen Zeitwerte enthalten keine Zinsabgrenzungen und Kosten. Für die zinsbezogenen OTC-Produkte haben wir theoretisch ermittelte Werte als Zeitwerte angesetzt. Hierbei werden Zinsswaps in die Basisbestandteile Kuponanleihe und Floater zerlegt und unter Zugrundelegung entsprechender Zinsstrukturkurven getrennt bewertet. Der Barwert des Swaps ergibt sich dabei aus der Differenz der Barwerte der beiden Basisprodukte. Die Termingeschäfte in Fremdwährung betreffen gedeckte Auftragsgeschäfte im Kundeninteresse, saldiert weisen sie einen positiven Zeitwert von 0,6 Mio. EUR auf. In der Position der sonstigen Geschäfte sind Credit Default Swaps (Sicherungsnehmer) in Höhe von 65,3 Mio. EUR enthalten.

Latente Steuern

Aufgrund abweichender Ansatz- und Bewertungsregelungen zwischen Handels- und Steuerbilanz inkl. des steuerlichen Ausgleichspostens des InvStG n. F. bestehen zum 31. Dezember 2021 Steuerlatenzen. Saldiert ergibt sich ein deutlicher Überhang aktiver latenter Steuern. Eine passive Steuerabgrenzung war demzufolge nicht erforderlich, auf den Ansatz aktiver latenter Steuern wurde verzichtet. Die künftigen Steuerbelastungen resultieren ganz überwiegend aus bilanziellen Ansatzunterschieden im Sachanlagevermögen. Die zum Ausgleich der künftigen Steuerbelastungen benötigten absehbaren künftigen Steuerentlastungen ergeben sich im Wesentlichen aus unterschiedlichen bilanziellen Ansätzen bei den Forderungen gegenüber Kunden und den Rückstellungen. Die Ermittlung der Differenzen erfolgte bilanzpostenbezogen und unter Zugrundelegung eines Steuersatzes von 30,82%.

Wir beschäftigten im Jahresdurchschnitt:

	Weiblich	Männlich	Gesamt
Vollzeitbeschäftigte	238	393	631
Teilzeitbeschäftigte	354	45	399
	592	438	1.030
Auszubildende	25	12	37
Gesamt	617	450	1.067

Nachtragsbericht

Zum Zeitpunkt der Aufstellung des Abschlusses hat der Ukraine-Krieg erkennbar teilweise erheblichen Einfluss auf die wirtschaftliche Tätigkeit vieler Märkte. Die konkreten Auswirkungen auf die Konjunktur, einzelne Märkte und Branchen ist zum Zeitpunkt der Aufstellung nicht abschließend beurteilbar. Die im Lagebericht enthaltenen Prognosen sind in Anbetracht der sich entfaltenden Dynamik von hoher Unsicherheit geprägt.

Es ist daher nicht auszuschließen, dass die weiteren sich aus dem Ukraine-Krieg ergebenden Entwicklungen zu erheblichen negativen Auswirkungen auf die für das Geschäftsjahr 2022 geplanten Ergebnisgrößen führen werden. Negative Auswirkungen können sich insbesondere bei der Risikovorsorge, beim Zinsergebnis, den Verwaltungsaufwendungen und dem Jahresüberschuss mit entsprechenden Folgewirkungen auf das bilanzielle und aufsichtsrechtliche Kapital sowie die aufsichtsrechtlichen Kennziffern ergeben.

Organe der Sparkasse

Verwaltungsrat (bis 02.02.2022)

Vorsitzender:

Anne-Katrin Kepschull, hauptamtliche Landrätin

Mitglieder:

Volker Bajus, Dipl. Sozialwirt, Mitglied des niedersächsischen Landtags
Dr.-Ing. E. h. Fritz Brickwedde, Generalsekretär a. D. Deutsche Bundesstiftung Umwelt
Martin Dälken, selbstständiger Drogist i. R.
Wolfgang Griesert, ehemaliger hauptamtlicher Oberbürgermeister (1. stv. Vorsitzender)
Frank Henning, Dipl.-Finanzwirt (FH), Mitglied des niedersächsischen Landtags
Frank Hünefeld, selbstständiger Rechtsanwalt und Notar
Burkhard Jasper, Dipl. Volkswirt, Mitglied des niedersächsischen Landtags
Robert Lorenz, Staatsanwalt a. D.
Roswitha Pieszek, kaufmännische Angestellte i.R.
Thomas Rehme, selbstständiger Rechtsanwalt
Rainer Spiering, MdB (Oberstudienrat a. D.)

Beschäftigtenvertreter:

Melanie Degen, Rechtssekretärin
Sebastian Gottlöber, Realschullehrer
Susanne Hehemann, Sparkassenfachwirtin
Frank Lewek, Bankkaufmann (2. stv. Vorsitzender)
Jan Meyer, Sparkassenbetriebswirt, Dipl.-Kaufmann (FH)
Mechthild Siemer, Sparkassenfachwirtin

Verwaltungsrat (ab 02.02.2022)

Vorsitzende:

Katharina Pötter, hauptamtliche Oberbürgermeisterin

Mitglieder:

Volker Bajus, Dipl. Sozialwirt, Mitglied des niedersächsischen Landtags
Dr.-Ing. E. h. Fritz Brickwedde, Generalsekretär a. D. Deutsche Bundesstiftung Umwelt
Martin Dälken, selbstständiger Drogist i. R.
Johannes Eichholz, Rechtsanwalt und Notar
Michael Hagedorn, Rentenberater
Susanne Hamburger dos Reis, examinierte Krankenschwester
Anne-Katrin Kepschull, hauptamtliche Landrätin (1. stv. Vorsitzende)
Heiko Panzer, technischer Angestellter
Guido Pott, Sparkassenbetriebswirt, Mitglied des niedersächsischen Landtags
Thomas Rehme, selbstständiger Rechtsanwalt
Matthias Seestern-Pauly, MdB

Beschäftigtenvertreter:

Melanie Degen, Rechtssekretärin
Sebastian Gottlöber, Realschullehrer
Natali Häberle, Bankkauffrau/Individualkundenberaterin
Frank Lewek, Personalratsvorsitzender, Bankkaufmann (2. stv. Vorsitzender)
Jan Meyer, Sparkassenbetriebswirt, Dipl.-Kaufmann (FH)
Mechthild Siemer, Sparkassenfachwirtin

Vorstand:

Johannes Hartig, Vorstandsvorsitzender
Nancy Plaßmann, Vorstandsmitglied
André Schüller, Vorstandsmitglied

Vorstandsvertreter:

Im Falle der Verhinderung wird der Vorstand vertreten durch:

Josef Diekmann (bis 31.01.2021)
Hartmut Licher (ab 01.02.2021)
Claus-Dieter Müller (bis 31.01.2022)
Udo Hebbelmann (ab 01.07.2021)

Zum Abschlusstichtag bestanden folgende Mandate in Aufsichtsgremien von Unternehmen sowie von Kreditinstituten und Versicherungsgesellschaften (§ 340 a Abs. 4 Nr. 1 HGB in Verbindung mit § 267 Abs. 3 HGB bzw. § 340 a Abs. 1 HGB):

Johannes Hartig	Niels-Stensen-Kliniken GmbH, Georgsmarienhütte
Johannes Hartig	Georgsmarienhütte GmbH, Georgsmarienhütte

Osnabrück, den 18. März 2022

Sparkasse Osnabrück Der Vorstand

Hartig

Plaßmann

Schüller

Anlage zum Jahresabschluss gemäß § 26a Abs. 1 Satz 2 KWG zum 31. Dezember 2021 („Länderspezifische Berichterstattung“)

Die Sparkasse Osnabrück hat keine Niederlassungen im Ausland. Sämtliche nachfolgende Angaben entstammen dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2021 und beziehen sich ausschließlich auf ihre Geschäftstätigkeit als regional tätige Sparkasse in der Bundesrepublik Deutschland. Die Tätigkeit der Sparkasse Osnabrück besteht im Wesentlichen darin, Einlagen oder andere rückzahlbare Gelder von Privat- und Firmenkunden entgegenzunehmen und Kredite für eigene Rechnung zu gewähren.

Die Sparkasse Osnabrück definiert den Umsatz aus der Summe folgender Komponenten der Gewinn- und Verlustrechnung nach HGB: Zinserträge, Zinsaufwendungen, laufende Erträge aus Aktien etc., Erträge aus Gewinngemeinschaften etc., Provisionserträge, Provisionsaufwendungen, Nettoertrag/-aufwand des Handelsbestands (Erträge und Aufwendungen saldiert) und sonstige betriebliche Erträge. Der Umsatz beträgt für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2021 181.694 TEUR.

Die Anzahl der Lohn- und Gehaltsempfänger in Vollzeitäquivalenten beträgt im Jahresdurchschnitt 878.

Der Gewinn vor Steuern beträgt 27.729 TEUR.

Die Steuern auf den Gewinn betragen 19.754 TEUR. Die Steuern betreffen laufende Steuern.

Die Sparkasse Osnabrück hat im Geschäftsjahr keine öffentlichen Beihilfen erhalten.

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Sparkasse Osnabrück

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Sparkasse Osnabrück - bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2021 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden - geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Sparkasse Osnabrück für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kreditinstitute geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Sparkasse zum 31. Dezember 2021 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2021 bis zum 31. Dezember 2021 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Sparkasse. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von der Sparkasse unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchstabe f) EU-APrVO i. V. m. § 340k Abs. 3 HGB, dass alle von uns beschäftigten Personen, die das Ergebnis der Prüfung beeinflussen können, keine verbotenen Nichtprüfungleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet

sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutendsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend stellen wir die aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

1. Bewertung der Forderungen an Kunden
2. Bewertung der Beteiligung am Sparkassenverband Niedersachsen
3. Rückstellung im Zusammenhang mit der Entscheidung des Bundesgerichtshofs vom 6. Oktober 2021 zur Wirksamkeit von Zinsänderungsklauseln in Prämiensparverträgen

Unsere Darstellung dieser besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir wie folgt aufgebaut:

- a) Sachverhalt und Problemstellung
- b) Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
- c) Verweis auf weitergehende Informationen

1. Bewertung der Forderungen an Kunden

- a) Für die Sparkasse stellen die Forderungen an Kunden ein maßgebliches Geschäftsfeld dar. Durch Wertberichtigungen im Kundenkreditgeschäft können sich wesentliche Auswirkungen auf den Jahresabschluss, insbesondere auf die Ertragslage der Sparkasse, ergeben. Bei der Bewertung einzelner Kundenforderungen ist das Adressenausfallrisiko des Kreditnehmers, d. h. vor allem die Wahrscheinlichkeit, mit der ein Kreditnehmer seinen vertraglichen Leistungsverpflichtungen nicht mehr nachkommen kann (Ausfallwahrscheinlichkeit), maßgeblich. Dies gilt insbesondere für die von den wirtschaftlichen Folgen der Covid-19-Krise betroffenen Kreditengagements. Die Sparkasse bewertet ihre Kundenforderungen mit den in der S-Finanzgruppe entwickelten Rating- und Scoringssystemen. Zur Bestimmung des Kreditrisikos werden die Kreditnehmer entsprechend ihrer individuellen Ausfallwahrscheinlichkeit einzelnen Ratingklassen zugeordnet. Bei der

Beurteilung der Ausfallwahrscheinlichkeit bestehen allerdings Ermessensspielräume. Daneben ist die Bewertung der Sicherheiten von besonderer Bedeutung. Dabei haben einzelne Bewertungsparameter bedeutsame Auswirkungen auf den Ansatz der Sicherheiten und damit ggf. auf die Wertberichtigungen und die Höhe der Forderungen.

- b) Wir haben im Rahmen unserer vorgezogenen Prüfung die von der Sparkasse eingerichteten Prozesse zur Bewertung der Kundenforderungen nachvollzogen. Die relevanten Kreditprozesse sowie die Ausgestaltung und Wirksamkeit des Internen Kontrollsystems haben wir auf Basis der Organisationsrichtlinien beurteilt. Daneben haben wir Prüfungshandlungen zur Wirksamkeit dieser Prozesse vorgenommen. Bei einer risikoorientierten Einzelfallprüfung von Kundenkreditengagements haben wir anhand der vorliegenden Unterlagen die von der Sparkasse vorgenommene Beurteilung des kreditnehmerbezogenen Adressenausfallrisikos sowie die Bewertung der Kreditsicherheiten bei ausfallgefährdeten Forderungen und der dabei zugrunde gelegten Bewertungsparameter gewürdigt.
- c) Informationen zur Bewertung der Forderungen an Kunden sind im Anhang zum Jahresabschluss in den Erläuterungen zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden enthalten. Darüber hinaus verweisen wir auf die Darstellung im Lagebericht (Abschnitt Darstellung, Analyse und Beurteilung der Lage; Ertragslage).

2. Bewertung der Beteiligung am Sparkassenverband Niedersachsen

- a) Im Jahresabschluss zum 31. Dezember 2021 werden Beteiligungen mit Buchwerten in Höhe von 39,2 Mio. EUR ausgewiesen. Hiervon entfällt ein bedeutender Teil auf die Beteiligung der Sparkasse am Sparkassenverband Niedersachsen. Dieser hält u. a. eine Beteiligung an der Norddeutsche Landesbank - Girozentrale -. Für die Bewertung der Beteiligung ist es erforderlich, auf Bewertungsmodelle zurückzugreifen, da weder für die unmittelbare Beteiligung noch für die mittelbaren Beteiligungen regelmäßig beobachtbare Marktpreise vorliegen, die zu einer Wertfindung beitragen. Da die in die Bewertung einfließenden Parameter die Wertermittlung wesentlich beeinflussen, war dieser Sachverhalt angesichts der Höhe des Beteiligungsbuchwerts im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.
- b) Im Rahmen der Prüfung haben wir die Vorgehensweise des Vorstands der Sparkasse nachvollzogen und das Interne Kontrollsystem der Sparkasse zur Bewertung der Beteiligung beurteilt. Die für die Bestimmung des Wertansatzes herangezogenen Unterlagen haben wir in Bezug auf deren Eignung, Aktualität, Methodik und ihrer Nachvollziehbarkeit der Wertermittlung gewürdigt. Damit einhergehend haben wir uns ein Verständnis über die der Wertermittlung zugrundeliegenden Ausgangsdaten der Unternehmensplanung, der Wertparameter sowie der getroffenen Annahmen verschafft, diese kritisch gewürdigt und beurteilt, ob sie in vertretbaren Bandbreiten liegen.
- c) Informationen zur Bewertung der Beteiligungen und zur Beteiligung der Sparkasse am Sparkassenverband Niedersachsen sind im Anhang zum Jahresabschluss in den Erläuterungen zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und zum Bilanzposten Aktiva 7 enthalten.

3. Rückstellung im Zusammenhang mit der Entscheidung des Bundesgerichtshofs vom 6. Oktober 2021 zur Wirksamkeit von Zinsänderungsklauseln in Prämiensparverträgen

- a) Der im Jahresabschluss zum 31. Dezember 2021 der Sparkasse unter Passiva Posten Nr. 7 „Rückstellungen“ ausgewiesene Unterposten c) „andere Rückstellungen“ enthält u. a. Beträge im Zusammenhang mit der höchstrichterlichen Rechtsprechung des Bundesgerichtshofs (BGH) zur Unwirksamkeit von Zinsanpassungsklauseln bei Prämiensparverträgen vom 6. Oktober 2021 (XI ZR 234/20). Die Sparkasse war nicht unmittelbar an den Verfahren beteiligt; dennoch hat das BGH-Urteil mittelbar Auswirkungen auf die Sparkasse. Nach unserer Einschätzung ist der Sachverhalt für den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2021 von besonderer Bedeutung, da die handelsrechtlichen Schlussfolgerungen bis zu einer endgültigen gerichtlichen Klärung von an die Vorinstanz zurückverwiesener Fragestellungen sowie der Konkretisierung und Regulierung von Kundenansprüchen wesentlich auf rechtlichen Einschätzungen und Annahmen des Vorstands, u. a. zum Kundenverhalten und der weiteren Entwicklung der Rechtsprechung, beruhen. Zur Bewertung und bilanziellen Abbildung des vorstehenden Sachverhalts hat der Vorstand der Sparkasse Einschätzungen vorgenommen, ob und in welcher Höhe unter Berücksichtigung aktueller Erkenntnisse eine finanzielle Belastung zu erwarten ist. Neben unternehmensinterner rechtlicher Expertise hat er bei seiner Meinungsbildung die zentral in der Sparkassenfinanzgruppe erarbeiteten Einschätzungen berücksichtigt.
- b) Bei unserer Prüfung haben wir uns mit der Analyse und Bewertung des in Abschnitt a) genannten BGH-Urteils durch den Vorstand auseinandergesetzt. Unsere Prüfungshandlungen haben wir im Wesentlichen an der wirtschaftlichen Bedeutung in Form der potenziellen finanziellen Auswirkungen und der Komplexität der rechtlichen Fragestellungen ausgerichtet. Bei der Prüfung der Bilanzierung und Bewertung der Rückstellungen im Zusammenhang mit dem genannten Sachverhalt haben wir sowohl sparkasseninterne als auch öffentlich zugängliche Informationen berücksichtigt. Im Rahmen unserer Prüfung haben wir die Beurteilungen des Vorstands und die daraus abgeleiteten Bilanzierungs- und Bewertungsentscheidungen gewürdigt. Wir haben beurteilt, ob die in diesem Zusammenhang vom Vorstand vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen hinreichend begründet und dokumentiert wurden. Darüber hinaus haben wir nachvollzogen, ob Ermessensentscheidungen im Rahmen vernünftiger kaufmännischer Beurteilung getroffen wurden. Abschließend haben wir zusammengefasst beurteilt, ob die Höhe der im Jahresabschluss ausgewiesenen Rückstellung vertretbar ist und die Rückstellung in Übereinstimmung mit den geltenden Rechnungslegungsgrundsätzen ermittelt wurde sowie die Angaben im Anhang vollständig und zutreffend sind.
- c) Weitere Informationen zu den dargestellten Sachverhalten sind im Anhang in den Erläuterungen zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sowie in den Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung enthalten. Darüber hinaus verweisen wir auf die Darstellung im Lagebericht (Abschnitt Darstellung, Analyse und Beurteilung der Lage; Ertragslage).

Sonstige Informationen

Der Vorstand ist für die sonstigen Informationen verantwortlich. Der gemäß § 340a Abs. 1a HGB i. V. m. § 289b Abs. 3 Satz 1 Nr. 2 Buchstabe a) HGB zusammen mit dem Lagebericht nach § 325 HGB zu veröffentlichende nichtfinanzielle Bericht und der Geschäftsbericht für das Geschäftsjahr 2021 werden uns vereinbarungsgemäß nach dem Datum des Bestätigungsvermerks zur Verfügung gestellt.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder zu unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung des Vorstands und des Verwaltungsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Der Vorstand ist verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kreditinstitute geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Sparkasse vermittelt. Ferner ist der Vorstand verantwortlich für die internen Kontrollen, die er in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt hat, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen - beabsichtigten oder unbeabsichtigten - falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses ist der Vorstand dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Sparkasse zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren hat er die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus ist er dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem ist der Vorstand verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Sparkasse vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner ist der Vorstand verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die er als notwendig erachtet hat, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Verwaltungsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Sparkasse zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen - beabsichtigten oder unbeabsichtigten - falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Sparkasse vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher - beabsichtigter oder unbeabsichtigter - falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten Internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der vom Vorstand angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der vom Vorstand dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des vom Vorstand angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der

Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Sparkasse zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Sparkasse ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrundeliegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Sparkasse vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Sparkasse.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den vom Vorstand dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben vom Vorstand zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrundeliegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit dem Verwaltungsrat unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im Internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber dem Verwaltungsrat eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihm alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit dem Verwaltungsrat erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir sind nach § 23 Abs. 2 Satz 1 des Niedersächsischen Sparkassengesetzes i. V. m. § 340k Abs. 3 Satz 1 HGB gesetzlicher Abschlussprüfer der Sparkasse.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit unserem Bericht nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) im Einklang stehen.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Herr Axel Brockmann.

Hannover, den 14. April 2022

Prüfungsstelle des Niedersächsischen Sparkassen- und Giroverbandes

Axel Brockmann
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat hat im Berichtsjahr die ihm per Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung übertragenen Aufgaben wahrgenommen. Die Mitglieder des Verwaltungsrates haben sich ausführlich anhand der schriftlichen, elektronischen und mündlichen Berichte laufend über die Lage und Entwicklung der Sparkasse unterrichtet. Der Verwaltungsrat überwachte die Geschäftsführung des Vorstandes in geeigneter Weise.

Im Berichtsjahr fanden insgesamt sechs Sitzungen statt, in denen das Gremium über die aktuelle Geschäfts- und Ergebnisentwicklung, die Risikosituation sowie über die strategische Ausrichtung der Sparkasse vom Vorstand informiert wurde. Der Verwaltungsrat stimmte der durch den Vorstand vorgelegten Mittelfristplanung für die Jahre 2022 bis 2024 zu. Gemäß den Mindestanforderungen an das Risikomanagement von Kreditinstituten hat der Vorstand darüber hinaus über die Geschäfts- und Risikostrategien berichtet und diese mit dem Verwaltungsrat erörtert. Auch die Berichte zur Tätigkeit der Revision und der Compliance für das Geschäftsjahr 2020 wurden dem Verwaltungsrat vorgelegt.

Der Verwaltungsrat hat sich regelmäßig über die Auswirkungen der Entwicklung an den Kapitalmärkten auf die Ertrags-, Liquiditäts- und Risikosituation der Sparkasse sowie über Steuerungsmaßnahmen des Vorstands berichten lassen. Weiterhin wurde der Verwaltungsrat über laufende Projekte informiert.

Osnabrück, den 22. Juni 2022

Die Vorsitzende des Verwaltungsrates
Katharina Pötter

In sieben Sitzungen beschloss der gesetzlich vorgeschriebene Kreditausschuss die ihm vom Vorstand vorgelegten Kredite.

Der Verwaltungsrat billigt den Lagebericht des Vorstandes für das Geschäftsjahr 2021. Er hat von dem schriftlichen und in der Sitzung am 22. Juni 2022 zusätzlich vom mündlichen Bericht der Prüfungsstelle des Niedersächsischen Sparkassen- und Giroverbandes Kenntnis genommen und daraufhin den Jahresabschluss 2021 in der geprüften Fassung festgestellt.

Der Verwaltungsrat hat beschlossen, in Übereinstimmung mit dem Vorschlag des Vorstandes, den Bilanzgewinn in Höhe von 7.636.960,44 EUR der Sicherheitsrücklage zuzuführen.

Der Verwaltungsrat dankt dem Vorstand sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Sparkasse für die engagierte Arbeit im Jahr 2021.

